Bezugspreis: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 50 Pfg., — monatlich von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wenn einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 20 Pfg.

Drahtanschrift: Volkszeitung Münsterwestf.
Fernspr.: Redaktion (Klosterstr. 31/32) Nr. 2961 u. 28.
Fernspr.: Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 78.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. und Münsterische Volkszeitung. 31 551 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pf.; bei Anzeigen aus dem R.-Bz. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften x., Vereine und Behörden 25 Pfg.).
Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk. — Für Erfüllung von Platzvorschriften wird keine Gewähr, sowie für Druckfehler keine Haftung übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Zweite Ausgabe. Samstag, 13. Juli 1912. 61. Jahrgang. Nr. 505.

Die englische Politik.

⊡ **Berlin**, 13. Juli.

Die Kundgebungen in der internationalen Politik häufen sich. Nach all den Ereignissen, die zu eingehenden Erörterungen Anlaß gegeben haben, hat nun auch Sir Grey das Wort genommen, um die einzelnen Punkte der internationalen Politik, soweit England in Betracht kommt, — und wo wäre das nicht der Fall? — zu besprechen, alle, bis auf den, der doch der aktuellste ist, den italienisch-türkischen Krieg. Darüber ist er stillschweigend hinweggegangen, und er hat in seinen Darlegungen über die Mittelmeerfrage sich zu der Behauptung verstiegen, daß dort an einen Streit nicht zu denken sei, daß kein Wölkchen den Himmel trübe. Das zeugt von einem beneidenswerten Optimismus, der kaum irgendwo überzeugend wirken wird. Die Besetzung der ägäischen Inseln, die weitere Verlegung des Kriegsschauplatzes mit ihren Folgen sowie die inneren Erschütterungen der Türkei, alles das sind doch Erscheinungen, die den übrigen Staaten als ganz erhebliche, bedrohliche Wolken erscheinen. Grey, der sich bemüht, den Anschein zu erwecken, als überfähe er diese Gefahren oder schätze sie gering ein, ist ein zu guter Staatsmann, als daß man annehmen könnte, er habe keinen besonderen Grund zu dieser Haltung. Man wird da sofort an die vor einigen Taaen erfolgte Mitteilung eines bekannten englischen Publizisten denken, es sei ein Abkommen zwischen England, Frankreich und Italien in Vorbereitung, durch das diese drei Staaten den Statusquo im Mittelmeer garantierten. Frankreich und Enaland hätten sich bereit erklärt, die Annexion von Tripolis durch Italien anzuerkennen, dagegen solle Italien die okkupierten Inseln an die Türkei zurückgeben. Die Mitteilung ist zwar dementiert, aber anscheinend nicht ganz grundlos. Der „Matin" hat sie dahin abgeändert, daß zwischen Frankreich und Enaland Besprechungen über die Festlegung des Statusauo stattgefunden hätten, daß aber einstweilen Italien noch nicht zugezogen sei. Grey hat diese Mitteilungen mit keinem Wort erwähnt, ebensowenig wie den Krieg, und dieses Schweigen wird man als eine Bestätigung auffassen können, daß England und Frankreich in Verhandlungen stehen, die vom „Matin" richtig bezeichnet sein dürften.

Mit dem Hinweis auf diese Verhandlungen ist auch eine Erklärung für den Optimismus gegeben, den Grey bezüglich des Mittelmeeres bekundet. Zielt England auf den Abschluß eines Vertrages hin, der den Statusquo festlegen und erhalten will, dann hat es für die Schaffung von Garantiebestimmungen ein lebendiges Interesse daran, die Situation günstig erscheinen zu lassen, zumal England mit seiner Mittelmeerpolitik auf Schwierigkeiten gestoßen ist. Die Darlegungen Greys über diesen Punkt sind das wichtigste an seiner Rede: sie bedeuten ein vollkommenes Aufgeben der angeregten und eingeleiteten Politik, die englische Flotte aus dem Mittelmeer nach der Nordsee zu verlegen und den Schutz der englischen Interessen drüben dem verbündeten Frankreich zu überlassen.

Dieser Plan hat von Anfang an den Widerspruch namhafter Strategen und Politiker in England gefunden, vor allem Lord Kitcheners, und man muß sagen, daß ein derartiger Gedanke nur in einer Zeit entstehen konnte, in der die „Invasion" wie ein lähmendes Gespenst wirkte. In keiner anderen Zeit hätte England dem Gedanken Raum gegeben, sein stolzes, kraftvolles Nationallied Rule Britannia: Herrsche, Britannia, herrsche über die Wogen, preis zu geben für die Bitte: Schütze uns, Frankreich, auf den Wogen. Die Verlegung der Flotte nach der Nordsee konnte nur erfolgen auf Kosten des Prestiges, selbst wenn die günstigste Situation vorliegt, und an keinerlei Verwicklungen zu denken ist. In der mohammedanischen Bevölkerung Aayptens, ja in der ganzen mohammedanischen Welt würde England die Einwirkung der neuen Politik bald verspüren. Grey sagte, die englische Diplomatie würde ohne Flotte vor eine Aufgabe gestellt werden, die man ihr nicht stellen dürfe, und er hat zweifellos recht. Eine Diplomatie, die nicht die Kanonen hinter sich hat, kann keine Erfolge erringen. Grey sagte das in erster Linie mit Beziehung auf das Heimatland. Da laufen die Fäden der Politik zusammen, dort ist die Zentrale des ganzen weitverzweigten Systems englischer Politik und englischer Interessen, und dort ist ihm sein „Gegner" am nächsten. Aber England ist zu erfahren in ausländischen Kolonien, seinem Protektorate unterstellten Ländern, um zu verkennen, daß die Herabminderung seines Ansehens, wie sie durch die Entblößung des Mittelmeeres von der Flotte und durch den Ersatz französischer Geschwader herbeigeführt werden würde, es nicht über kurz oder lang vor Komplikationen stellt und daß die Anwesenheit britischer Kriegsschiffe dort den politischen Bestrebungen einen ganz anderen Rückhalt gibt als das Auftreten des Bundesgenossen. Und Englands wirtschaftliche wie politische Interessen am Mittelmeere sind zu groß, als daß es sie hintansetzen könnte. So kommt Grey zu dem für ihn nicht erfreulichen Schlusse, daß England eine starke Flotte im Mittelmeere haben müsse, wenn er sich über den Grad der Stärke auch noch nicht klar ist. Die Stärke wird sich, wie wir annehmen dürfen, in erster Linie richten nach dem Verhältnisse zur deutschen Macht. Was es in der Nordsee für abkömmlich hält, das wird zum Mittelmeere gehen.

Diese Episode der Dislocierung der Mittelmeerflotte hat uns einen Beweis gegeben, wie schwer England an seinem Streben trägt, die unbedingte Überlegenheit zur See aufrecht zu erhalten, und dabei seine Nase in allen Dingen der Welt zu haben, daß es zwar die Gewichte noch hebt, aber schon dabei stöhnt. Die Erörterungen über die Unterstützung der Flotte durch Kanada, durch Aayptten, die gerade in der letzten Zeit im Gange sind, belegen das weiterhin. Aber dieser verzweifelte Versuch, die heimische Rüstung gegen Deutschland auf den Gipfel zu bringen, zeigt uns auch, daß wir die freundlicheren Worte über die Beziehungen Englands zu Deutschland ohne jede übertriebene Hoffnung hinnehmen müssen, sie sind ganz zweifellos den inneren Schwierigkeiten und dem Respekt vor der deutschen Macht entsprungen. Es zeigt sich auch hier der Einfluß der Kanonen auf die Diplomatie, und ganz zur rechten Zeit noch ist im vergangenen Winter die Verstärkung der deutschen Seemacht erfolgt. Der konservative Führer Bonar Law hat sich nach Grey über die deutsch-englischen Beziehungen klar ausgesprochen und gesagt, ein Krieg liege ganz sicher nicht im Interesse der beiden Länder; beide hätten aber ein Recht, die Flotten als eine Kanone anzusehen, die auf das andere Land gerichtet sei, woraus folgerichtig das Zugeständnis herzuleiten ist, daß wir uns nach Kräften gegen die große englische Kanone schützen. Ein englisches Blatt geht so weit, die ruhigen Äußerungen Greys über Deutschland als einen ersten Erfolg des Freiherrn von Marschall zu bezeichnen; das ist wohl etwas viel gesagt. Mehr als ein korrektes Verhältnis drückten die Worte Greys denn doch nicht aus, aber vielleicht ist es auch ganz gut, daß er sich reserviert äußert, denn, um ein Wort des Prinzen Schönaich Carolath zu übernehmen, „an einer Krankenstube soll man nicht jeden Augenblick anklopfen und fragen: Wie gehts? Das macht die Leute nervös."

*

Nach einer Meldung der „Kölnischen Zeitung" aus Paris kann es trotz aller Ableugnungen als sicher angenommen werden, daß Frankreich, England und Italien über eine Mittelmeerkonvention verhandeln.

In Wiener diplomatischen Kreisen werden daaegen die Meldungen über ein englisch-französisch-italienisches Mittelmeerabkommen als nicht den Tatsachen entsprechend bezeichnet. Es könnte sich höchstens um Vereinbarungen über die Besitzverhältnisse an der nordafrikanischen Küste handeln. Da jedoch die Mächte zur Angliederung Tripolitaniens an Italien bisher keine Stellung genommen haben, seien auch die Meldungen über solche Vereinbarungen verfrüht.

London, 13. Juli. **(Eig. Drahtb.)** Bei einem Bankett im Manshion House hielt Lloyd George gestern abend eine Rede, in der er auf den unvergleichlichen Aufschwuna des Handels im gegenwärtigen Augenblick hinwies. Es seien nur zwei störende Momente vorhanden, die die guten Aussichten beeinflussen könnten, nämlich die Arbeiterunruhen und die internationale Verwicklung. Die Lage sei nach seiner Auffassung niemals besser gewesen. Als er im Jahre 1911 in einer ähnlichen Versammlung gesprochen habe, sei der Ausblick viel sorgenvoller gewesen. Er sei angenehm davon berührt, in diesem Jahre die Empfindung zu haben, daß das beunruhigende Element in den Beziehungen zu Marokko in einer für alle Teile befriedigenden Weise beseitigt worden sei. Es sei keine Empfindlichkeit und nichts vorhanden, das die erwähnte Ära der Verständigung zerstören sollte, die begonnen habe. Die Lage sei gut und verspreche noch Besseres. Die Atmosphäre sei klarer und er sehe nichts in der auswärtigen Laae, das Unbehagen und Sorge erwecken könnte. Das Bedürfnis unter den Nationen sei im Wachsen begriffen, sich in guten Beziehungen miteinander zu befinden. Dieses bessere Einvernehmen müsse notwendig die Grundlage für das Vertrauen und die Unternehmungslust bilden, sowie es notwendig sei für die fortdauernde gute Entwicklung des Handels und der Wohlfahrt in England und in den andern Ländern.

Deutsches Reich.

‡ Nachklänge aus Baltischport.

Der „Gaulois" schreibt, Kaiser Wilhelm habe sich in Baltischport einer Orientkonferenz abgeneigt gezeigt und eine Vermittlung empfohlen unter der Bedingung, daß eine einzige Macht damit betraut werde, nämlich Deutschland. Es ist schwer möglich, in wenigen Zeiten mehr Unsinn zu behaupten. Was die Orientkonferenz betrifft, so ist es bisher deren Befürwortern in der französischen Presse noch nicht gelungen, eine Macht zu entdecken, die sich des Konferenz-Gedankens annehmen möchte. Der Wahrheit kommt man näher mit der Voraussetzung, daß wohl alle Mächte dem Konferenzgedanken gleich neutral gegenüberstehen. Auch die Behauptung, Kaiser Wilhelm habe sich in Baltischport für eine Vermittlung eingesetzt und deren Übernahme durch Deutschland angestrebt, beweist nur, wie schlecht der Politiker des „Gaulois" über den Inhalt der Gespräche von Baltischport unterrichtet ist.

✠ Übungen des Beurlaubtenstandes.

Die Bestimmungen für die Übungen des Beurlaubtenstandes sind in diesem Jahre zum ersten Male nicht veröffentlicht worden, sondern nur den beteiligten Kommandobehörden zugegangen. Danach wird bei sämtlichen Infanterie-Regimentern zu 2 Bataillonen aus Reservisten zeitweise ein drittes Bataillon gebildet. Außerdem werden bei jedem Armeekorps auf den Truppen-Übungsplätzen zwei Reserve-Infanterie-Regimenter und eine Reserve-Feld-Artillerie-Abteilung gebildet. Die Aufstellung erfolgt genau in der für den Ernstfall vorgesehenen Weise. Namentlich betrifft dies die Zuteilung der aktiven Offiziere und Unteroffiziere. Nur auf diese Weise erhält man ein richtiges Bild über ihre Leistungsfähigkeit. Beim 6. und 18. Armeekorps wird je eine Reserve-Infanterie-Brigade gebildet. Es ist dies seit längerer Zeit wieder das erste Mal, daß Reserve-Formationen zu höheren Verbänden zusammengezogen werden. Wir nähern uns darin dem französischen Vorgange. Der Wunsch, daß regelmäßige Reserve-Divisionen gebildet werden sollen, ist noch nicht in Erfüllung gegangen. Die Verkehrstruppen haben 400 Mann der Reserve anderer Waffen, die sich zur Verwendung bei den Kraftfahrtruppen eignen und bisher bei dem Kraftfahr-Bataillon weder gedient noch geübt haben, zu einer vierwöchigen Übung bei diesem Bataillon einzuziehen.

♂ Die angeblichen Pläne des Reichsschatzamts in bezug auf den kommenden Entwurf einer Vermögenssteuer.

Von unterrichteter Seite schreibt man uns: Eine Berliner Korrespondenz hat Mitteilungen über die Entwürfe gemacht, die das Reichsschatzamt voraussichtlich den verbündeten Regierungen für eine allgemeine Vermögenssteuer zur Beschlußfassung unterbreiten würde. Ein Teil der Presse hat diesen Ausführungen einen halbamtlichen Charakter beigelegt oder ihren Ursprung mindestens auf Orientierunaen der in dieser Frage zuständigen Ressorts zurückgeführt. Beide Annahmen sind durchaus unberechtigt. Wenn die Korrespondenz behauptet, das Reichsschatzamt würde den verbündeten Regierungen den Entwurf einer Reichsvermögenssteuer mit verschiedenen Variantten neben Entwürfen für die Einführung von Erbschaftssteuern vorlegen, so geht schon hieraus hervor, daß keine über die Entstehung von Gesetzentwürfen unterrichtete Stelle an den Ausführungen der Korrespondenz beteiligt sein kann. Denn bekanntlich geht jeder Einbrinaung einer Vorlage im Bundesrat eine Beschlußfassung des preußischen Staatsministeriums voraus. Daß es sich bei dieser Beschlußfassung aber nur um einen feststehenden Entwurf und nicht um ein Sortiment von Vorlagen zur beliebigen Auswahl handeln kann, ist selbstverständlich. Auch die Angabe, daß es sich unter anderem um eine Reichsvermögenssteuer handeln würde, deutet ohne weiteres darauf hin, daß es sich nicht um Ausführungen handelt, die auf eine unterrichtete Stelle zurückzuführen sind. Denn es ist durch keine irgendwie geartete Verlautbarung bekannt geworden, daß die Bundesregierungen von ihrem übereinstimmend ablehnenden Standpunkt einer Reichsvermögenssteuer gegenüber selbst mit irgendwelchen Varianten abgekommen sind. — Wenn dieselbe Korrespondenz weiter behauptet, daß die Beratungen über die Besitzsteuervorlaae mit den Finanzministern der Bundesstaaten nicht vor Ende Oktober stattfinden würden, so liegt auch dieser Annahme nichts Tatsächliches zu Grunde. Die Entscheidung über den Zeitpunkt dieser Beratungen hängt in erster Linie davon ab, wann die Reichsregierung zu Entschlüssen gelanat ist, die den bundesstaatlichen Finanzministern unterbreitet werden können. Gegenwärtig besteht aber an keiner für die Besitzsteuervorlaae in Frage kommenden Stelle bereits irgendwelche Entschließung, die zu Mutmaßungen berechtigte, wie sich die künftige Vorlaae gestalten wird und wann sie bei den zu ihrer Durchberatung berufenen Stellen in die Erscheinung treten wird. Wer übrigens die öffentliche Diskussion über die möglichen Formen einer Besitzsteuer in den letzten Monaten verfolgt hat, dem wird die Tatsache nicht entgangen sein, daß bisher noch von keiner Seite ein Vorschlag für eine wirklich allgemeine Besitzsteuer gemacht ist, der nicht in einem Zusammenhang mit der Erbschaftssteuer steht.

‡ Im öffentlichen Verdingungsverfahren

der staatlichen und kommunalen Behörden hat sich, wie die „Neue politische Correspondenz" mitteilt, gezeigt, daß besonders Handwerker bei Abgabe von Geboten die Vorschriften der Verdingungsbedinaungen nicht oder nicht ausreichend beachten. Dadurch entstehen häufig erhebliche Schwierigkeiten für die Berücksichtigung solcher Angebote. Da die aeltenden Vorschriften stets sorgfältig durchgeführt werden müssen, ist es notwendig, daß alle am Verdingungswesen teilnehmenden Interessenten ihre Angebote nach Maßgabe der Bedingungen abgeben.

Verkehrsfragen.

Die „Nordeutsche Allgemeine Zeitung" schreibt: Andauernd ist der Güterverkehr auf den Eisenbahnen sehr lebhaft. Die Ernteaussichten sind bisher gut. Die Wirtschaftslaae erscheint anhaltend günstig. Es ist daher zu erwarten, daß der kommende Herbst, und besonders die Monate Oktober und November, wieder große Ansprüche an die Leistunasfähigkeit der Eisenbahn stellen werden. Die Eisenbahnverwaltunaen treffen aber schon jetzt alle Vorbereitungen, um eine möalichst glatte Abwicklung des zu erwartenden starken Verkehrs zu gewährleisten. Zur Bewältigung des Verkehrs ist es aber ferner dringend erwünscht, daß die Bestrebungen der Eisenbahnverwaltungen von den Verkehrtreibenden unterstützt werden. Zur Milderung der Wagengestellungsschwierigkeiten im Herbst würde es einmal erheblich beitragen, wenn der Bezug der Massenaüter auf einen längeren Zeitraum verteilt und möglichst schon jetzt abgewickelt würde; ferner würde durch eine volle Ausnutzung des Ladegewichts der Güterwaaen die Bedarfszahl nicht unbedeutend eingeschränkt werden können. Besonders würde auch eine möalichst schnelle Beladuna und Entladung der Güterwaaen den Wagenumlauf verbessern. Alle Verkehrtreibenden werden daher dringend ersucht, zum eigenen Vorteile und zum Vorteile der Gesamtheit entsprechend zu verfahren.

‡ Viehversicherung.

Wie wir hören, hat der preußische Landwirtschaftsminister Freiherr v. Schorlemer die Landwirtschaftskammern angewiesen, die Frage einer allgemeinen Viehversicherung zum Gegenstand von Erwägungen zu machen. Die Anregung geht davon aus, daß durch das mit dem 1. Mai dieses Jahres in Kraft getretene Reichsviehseuchengesetz und das zugehörige preußische Ausführungsgesetz eine erhebliche Erweiterung der von den Provinzialverbänden aus Anlaß von Viehseuchen zu entschädigenden Verluste eintritt. Hierdurch werden die Verluste, welche jetzt besonders drückend für den kleinen Mann sind, auf breitere Schultern gelegt, wodurch zweifellos der Boden für die Gründung von örtlichen Viehversicherungen außerordentlich geebnet wird. Aus diesem Grunde hält es der Landwirtschaftsminister für wünschenswert, daß die Landwirtschaftskammern der Frage der Viehversicherung ihre besondere Aufmerksamkeit zuwenden. Zur Prüfung der ganzen Frage sind inzwischen Erhebungen über den gegenwärtigen Stand der örtlichen Viehversicherungsvereine angestellt, nach denen in allen Provinzen zusammen 7362 Vereine vorhanden sind, die sich indessen außerordentlich ungleich auf die einzelnen Provinzen verteilen. So hat die Provinz Hannover 2033 Vereine, die Provinz Westpreußen dagegen nur 6. Diese örtlichen Viehversicherungsvereine leiden nun an einer Reihe von Übelständen, die ihre Ursache in der Beschränkung des Risikos auf einen zu kleinen Kreis haben. Die Vereine finden in normalen Zeiten ihr Auskommen, sie geraten aber sofort in Schwierigkeiten, wenn irgendeine Seuche oder ein besonderer Entschädigungsfall eintritt und die geringen vorhandenen Mittel nicht ausreichen. Nach der Ansicht des Landwirtschaftsministers muß die Viehversicherung auf örtlichen und kleinen Organisationen aufgebaut werden, weil allein hierdurch eine wirksame Kontrolle der zunächst Beteiligten möglich ist. Um das Risiko dieser Vereine zu vermindern und ihnen auch die nötige Beaufsichtigung zu geben, ist weiter erforderlich ein Zusammenschluß dieser Vereine, den herbeizuführen in erster Linie Sache der Landwirtschaftskammern sein soll. Die Organisation ist so gedacht, daß die örtlichen Viehversicherungsvereine zu Kreisverbänden zusammengeschlossen werden und daß das Risiko auf das Gebiet des ganzen Kreises verteilt wird. Ein weiterer Rückhalt könnte in einem für die ganze Provinz geschaffenen Verbande gewahrt werden. Um die Bedeutung der ganzen Frage zu verstehen, muß man sich vergegenwärtigen, daß auf Grund der letzten Viehzählung der Wert der preußischen Viehbestände auf etwa 5 Milliarden Mark geschätzt wird.

△ Der Kanal Campe-Dörpen.

Man schreibt uns: Es ist kürzlich von oldenburgischer Seite behauptet worden, daß der Kanalbau von der Ems nach Campe nunmehr gesichert wäre und daß der preußische Landtag schon im nächsten Frühjahr eine Vorlaae darüber erhalten würde. Angeblich soll dem Kanalverein in Oldenburg von maßgebender preußischer Stelle die Zusicherung gegeben sein, daß der Kanalverbindung keine wesentlichen Bedenken mehr entgegenständen. Man wird guttun, dieser Nachricht trotz der Bestimmtheit, mit der sie auftritt, sehr skeptisch gegenüber zu stehen, denn an den preußischen Stellen, die über solche Zusagen unterrichtet sein müßten, ist nichts davon bekannt. Es ist daher schwer anzunehmen, daß der Standpunkt der preußischen Regierung, wie er im Landtag mehrfach zum Ausdruck gekommen ist, inzwischen eine Änderung erfahren hat.

Sozialdemokraten und badisches Budget.

In der Badischen Zweiten Kammer gelangte das Finanzgesetz mit 53 gegen 19 Stimmen zur Annahme. Gegen die Annahme hatten alle Sozialdemokraten gestimmt mit der Erklärung, die Regierung habe von Anfang bis zu Ende bewiesen, daß sie die Sozialdemokraten nicht als gleichberechtigte Staatsbürger anerkenne. Es entspräche daher dem Gebot der Selbstachtung, das Budget abzulehnen.

Ausland.

Frankreich.

Paris, 12. Juli. (Deputiertenkammer.) Der Abgeordnete Bouisson (Sozialist) brachte einen Antrag ein, in welchem die Regierung aufgefordert wird, Schiffe, wenn erforderlich, für sich in Anspruch zu nehmen und die Schiffahrtsgesellschaften zu zwingen, die Bedingungen der mit dem Staate abgeschlossenen Verträge zu erfüllen. Der Handelsminister, der alsdann das Wort ergriff, wies auf seine frühere Erklärung hin und betonte, daß er völlige Neutralität in dem zwischen den Schiffahrtsgesellschaften und ihren Angestellten ausgebrochenen Konflikt bewahre, der lediglich den konkurrierenden fremden Gesellschaften zugute komme. Auf Ersuchen des Handelsministers änderte Bouisson seinen Antrag dahin ab, daß die Regierung aufgefordert wird, bei Abfassung der künftigen Verträge der Festsetzung der Lohnbezüge ihre Aufmerksamkeit zu schenken und sie bei Bewilligung der Subvention zu gewähren. Der Antrag wurde angenommen.

Nach kurzer weiterer Verhandlung wurde die Session geschlossen. In einer Abendsitzung des Senats wurde ein Dekret auf Schluß der Session verlesen.

Der Orient.

Uesküb, 12. Juli. Gegen das Zentralkomitee ist eine offene Bewegung ausgebrochen, die die Demission des gan-

---

35)

Ohne Liebe.

Roman von M. Prigge-Brock.

„Für manchen, mag sein! Ich kann die Liebe missen, mir ist sie nur ein flüchtiger kurzer Rausch, der bald vergeht."

„Und hast dennoch geheiratet? Arme, unglückliche Frau."

„Daß ich ein Narr gewesen, das nicht zu tun, wo alle Welt sehen konnte, wie sie in mich verschossen war. Auch mußte ich mich rangieren, die Gläubiger wurden ungemütlich, der Oberst drängte, da griff ich zu."

Ein erstickender Laut aus dem Nebenzimmer schreckte die Männer auf. Der Rittmeister sprang empor und öffnete die Tür.

„Es ist niemand drin," sagte er beruhigt, und strich über die heiße Stirn. „Doch enden wir das Gespräch. Ich sitze nun mal drin und muß sehen, wie ich fertig werde. In jedem Fall beichte ich, was meine Geldsorgen betrifft, gleich nach der Taufe meiner Frau."

In ihrem Schlafzimmer hinter der fest verschlossenen Tür aber lag ein junges, todwundes Weib und weinte bitterlich, weinte, als sollte das Herz ihr brechen und fand doch keinen Trost. Im Nebenzimmer, wohin der Unmut über Eberhard sie getrieben, war ihr kein Wort der Unterredung der beiden Freunde entgangen; ein jedes traf wie ein Hieb.

Wäre sie doch nicht geblieben; sie haderte mit Gott und dem Geschick bei der Erkenntnis, daß sie auch diesmal wieder um ihre Liebe betrogen war. Ihr ganzes Leben zog an ihr vorbei: die freudlose Kindheit, der Mutter Sterbestunde, die Zeit, die ihr den Glauben an Schmittleins Liebe nahm. So ging es weiter, alles, alles gehörte ihr, und nur das eine nicht, um deswillen sie Reichtum und Überfluß gegeben hätte.

Da kam Eberhard. Ihr Herz schlug ihm entgegen, entgegen alles, was in ihr nach Liebe schrie und nun — —

Bis in den Staub gedemütigt, verachtet und getreten, glaubte sie das Leben nicht ertragen zu können. Wie hatte er sie vor seinem Freunde genannt: Einen verliebten Maikäfer! Wie ein Peitschenschlag traf dieses böse Wort ihr Ohr! Sie schämte sich, schämte sich namenlos für jede Stunde, in der sie ihren Arm um seinen Hals gelegt, in der sie an sein Ohr Liebesworte geflüstert, wie mochte er gelächelt haben über sie.

Und plötzlich stand das Doktors Bild greifbar lebendig vor ihr. Wenn der das nun erführe? Er, der ihr gut gewesen, solange sie denken konnte, wie mochte sie vor ihm bestehen?

Als eine, die den echten Diamant in den Straßenschmutz geworfen, um sich mit wertlosem Kiesel zu schmücken. O, wie das brannte in ihr und wie sie sich vor Gärtner schämte. Und ihr Vater? Was würde er sagen, der sie vorher gewarnt, der nur ihrem heißen Flehen nachgegeben. Plötzlich verstand sie den alternden Mann. Auch ihm entriß ein böses Mißgeschick sein Glück, das hatte ihn arm gemacht und verschlossen, die Fähigkeit, Liebe zu geben, verlor er, weil einer ihm ruchlos gestohlen, was sein gewesen.

Im Übermaß ihrer Qual biß Malve heftig in die Kissen, sie schrie auf in ihrer Not, ängstlich besorgt, daß niemand sie höre, damit sie nur allein blieb. Der Abend kam, die Kinderfrau klopfte, Hella sollte schlafen gehen. Die junge Mutter rührte sich nicht, sie sei krank und könne niemand sehen, rief ihre erstickte Stimme. Der Rittmeister empfing den gleichen Bescheid, als er sich spät verabschieden wollte. Er hatte vor, den Kameraden ins Kasino zu führen. Der Konsul kam und hörte, daß seine Tochter Kopfweh habe. „Laß mich nur einen Augenblick nach dir sehen, Kind."

„Ich kann nicht, Papa. Um der Barmherzigkeit willen laß mich. Zu morgen muß ich frisch sein, denn niemand soll über mich reden."

Das klang so geheimnisvoll, der Ton so erstickt, daß Hartmann schwere Sorgen empfand. Er machte noch einen Versuch, Malve zu sehen und ging dann in sein einsames Heim, wo er die Nacht schlaflos zubrachte. Malve aber litt wie nie zuvor in ihrem Leben, sie glaubte manchmal, sie hielt es nicht aus. Laut in die Welt hinaus schreien wollte sie ihr Weh, ob keiner sich fand, der ihr helfe. Allein, wer konnte helfen?"

Im Grunde hatte Eberhard ihr nicht einmal ein Leid getan, — daß er sie nicht liebte, war keine Schuld. Es war höchstens ein Unglück über sie, denn er vermißte nichts. Wie hatte er doch gesagt? Ihm sei die Liebe nur ein Rausch. — Der Rausch war vorbei, das war alles.

Ach, wenn sich hier ein Ausweg finden ließ. Soviel sie sann, sie fand ihn nicht, denn ihr Mann wird sie nicht lassen wollen, sein Wohlbehagen hing daran. Ob sie den Vater bat, sie loszukaufen? Dem würde keine Summe zu groß sein. Aber das erlaubte des Rittmeisters Ehre nicht, die doch gestattete, daß er ein schuldloses Kind um ihre Liebe betrog. Die Uhr schlug zwölf.

Mit einem Schrei zog Malve die Decke über die Ohren, um nichts mehr denken müssen, nichts mehr sehen. Wer schlafen könnte und vergessen! Im Nebenzimmer schrie das Kind, sie fährt empor, aber apathisch sinkt sie in die Kissen. Weine nur, armes Kind, du weinst nie genug, wenn du ein Leben führen mußt wie deine arme Mutter, dann besser, nie geboren zu sein. Der Tag zog auf. Vor einer Stunde hatte Malve die Herren heimkehren gehört, sie schienen in heiterer Stimmung. Zieglers sonores Organ drang bis zu ihr, wie er sagte, „sei ruhig, Eberhard, du weckst deine Frau."

Seine Frau! Zu dieser Stunde hatte er sie bereits verloren, nie wieder fand sie sich zu ihm zurück. Ein bitteres Lachen überzog das Gesicht der Armen. Was ihm das wohl verschlug! Er brauchte nur ihr Geld und das sollte er haben. Sie wollte versuchen zu ruhen. Durch Karl hatte sie ihren Mann sagen lassen, er solle in seinem Zimmer übernachten, sie wolle nicht gestört sein. Befremdet, aber ohne Unruhe vernahm Dankwart den seltsamen Bescheid. Sie hörte ihn in seinem Zimmer die Tür schließen. Er dachte einen langen Schlaf zu tun.

Malve floh er. Nicht einen Augenblick sank die milde Vergessenheit auf sie herab. Das graue Elend, das über sie hereingebrochen, saß bei ihr und grinste sie an. Ohne Liebe! Und ihr Herz verlangte so heiß, so sehnsuchtsvoll danach und hatte seine Schätze verschwendet. Und wieder fiel ihr der Doktor ein, daß er nur nichts ahnte! Vor ihm hätt' sie nie wieder die Augen aufgeschlagen!

Als Malve um elf Uhr ihr Zimmer verließ, erschrank sie beim vorübergehenden Blick in den Spiegel. Wie eine Fremde sah ihr Bild sie an, als sei sie in der Nacht um Jahre gealtert. Sie hatte Hellas Bad versäumt und trat ins Kinderzimmer, nach ihr zu sehen. Die Kinderfrau schrie auf: „Um Gott, gnä Frau, was ist mit Ihnen? Sind Sie krank?"

„Ich habe Kopfweh," sagte sie müde, „das wird vergehen. Was macht Hella?"

„Ist gut bei Wege," plauderte die Alte, „als wenn sie wüßte, daß heute Dauftag sei. Von da an haben die bösen Geister keine Macht mehr über unser Kind, des bin ich froh."

Die junge Frau erwiderte nichts. Sie beugte sich über die Wiege und sah auf das schlafende Kind. Ob ihm das Leben auch so viel Weh brachte? Wer konnte es wissen, eins aber konnte sie verhüten, und das tat sie. Um deswillen lebte sie nur noch. Hella sollte Mutterliebe erfahren, nie würde sie sie dann so elend sein wie ihre Mutter, nie.

Der Rittmeister, der seinen Gast mit in die Stadt geschleppt, sah seine Frau beim zweiten Frühstück wieder. Er erschrak, als er sie sah. „Fehlt dir etwas?" fragte er besorgt, „du siehst entsetzlich elend aus."

„Habe keine Sorge, ich bin auf meinem Posten," erwiderte sie schneidend.

„Du scheinst ernstlich leidend zu sein," gab er empfindlich über ihren Ton zurück. „Lege dich zu Bett, bis fünf Uhr hast du Zeit, dich auszuruhen, vor sechs kommt kein Mensch."

Sie tat, als hätte sie kein Wort gehört, sondern winkte Karl, die Suppe zu servieren. Ziegler bemühte sich, die Stimmung zu verbessern. Er lobte Neheim und den Aufschwung, den der Ort genommen, der Konsul dürfe stolz sein, ein Wohltäter seiner Mitbürger genannt zu werden.

„Mag sein. Malve zuckte die Achseln. „Auch möglich, daß das hier und da jemand einsieht. Ich bin indessen froh, daß mein guter Vater im allgemeinen auf Dank keinen Anspruch erhebt. Man täuscht sich nirgends mehr als in den Menschen und tut gut, nichts zu erwarten."

Das klang so anders als alles, was Dankwart aus diesem Munde gehört, daß er seine Frau erschreckt betrachtete. Leise Unruhe wurde in ihm wach und das vage Gesicht, es schwebe etwas in der Luft, das seinen Frieden bedrohe, verließ ihn nicht mehr. Er wußte nur nicht, was konnte es sein?

Ziegler allein bestritt die Kosten der Unterhaltung, auch er war bedrückt und begrüßte die Aufhebung der Tafel mit einem Seufzer der Erleichterung. Die Taufe sollte um sechs Uhr stattfinden. Eberhard gab seiner Frau, die sich erhoben hatte, nochmals den guten Rat, bis dahin zu ruhen. Sie antwortete nicht, ein flüchtiges Neigen des stolz getragenen Hauptes gegen Ziegler, dann war sie draußen. Die Zurückgebliebenen sahen sich an. (Fortsetzung folgt.)

zen türkischen Kabinetts fordert. Zahlreiche Offiziere haben sich der Bewegung angeschlossen, die einen rein islamitischen Charakter trägt. Es werden ernste Ausschreitungen befürchtet, falls das Kabinett nicht demissioniert. Zahlreiche Personen treffen Vorbereitungen, um in die Berge zu flüchten.

In Albanien wird jetzt, wie auch von anderer Seite gemeldet wird, eine allgemeine Erhebung befürchtet. Der Oberkommandierende Fadil Pascha befindet sich in Prischtina. Von dort wird ein starker Andrang der Arnauten gemeldet, die, wie es heißt, außerordentlich gut bewaffnet sein sollen.

Amerika.

Newyork, 12. Juli. Die hiesige „Times" meldet aus Washington: Dort verlaute, daß der englische Botschafter seinerzeit die Vorlage über die Panamakanalgebühren mit dem deutschen und dem französischen Botschafter erörtert habe. Deutschland und Frankreich seien jedoch nicht geneigt gewesen, die Vorlage anzufechten. Staatssekretär Knox erklärte, die britische Note würde am 1. August dem Senat unterbreitet werden.

Die Mehrheit des Senats ist für die Befreiung der amerikanischen Schiffe von den Gebühren im Panamakanal, indessen besteht im Kongreß noch eine starke Meinungsverschiedenheit über diesen Punkt.

Die bei weitem überwiegende Mehrzahl der hiesigen Preßorgane ist für die britische Auffassung, daß die Befreiung der amerikanischen Schiffe von den Panamakanalgebühren eine Verletzung des Hay-Pauncefote-Vertrages ist. Die „Tribüne" nimmt indes eine entgegengesetzte Stellung ein.

Der türkisch-italienische Krieg.

Rom, 12. Juli. Die „Agenzia Stefani" meldet aus Ferua: Gestern unternahm eine fliegende Kolonne einen sehr ausgedehnten Aufklärungsmarsch auf der zweiten Karawanenstraße bis zur tunesischen Grenze. Die Kolonne, die sich auf andere Truppenabteilungen stützte, ging über 30 Kilometer von der italienischen Stellung bei Sidi Said aus vor und fand die zweite Karawanenstraße, ebenso die angrenzenden Gebiete vom Feind verlassen. Auf dem Rückweg versuchten aus der dritten Karawanenstraße hervorbrechende starke Abteilungen Araber, die durch Reiter verstärkt waren, die fliegende Kolonne zu sprengen. Die Araber wurden aber nach lebhaftem Kampf mit Verlusten, besonders bei den Reitern, zurückgeworfen. Die fliegende Kolonne kehrte an demselben Tage nach Sidi Said zurück, nachdem sie einen Marsch von 60 Kilometer zurückgelegt hatte.

Marokko.

Berlin, 12. Juli. Die Vermutung, daß die beiden aus Tarudant ausgewiesenen Deutschen 2 der Gebrüder Mannesmann selber sind, scheint sich nicht zu bestätigen. Wahrscheinlich handelt es sich um zwei Angestellte der Firma Mannesmann. Die Lage in Tarudant ist derartig, daß el Haiba für die Sicherheit der Fremden wohl nicht mehr bürgen konnte. Die Ausweisung erscheint unter diesen Umständen als eine Schutzmaßregel, und dieser Eindruck wird noch dadurch verstärkt, daß die beiden Deutschen unter sicherer Bedeckung durch Reiter el Haibas nach Agadir abgereist sind. Es scheint auch, daß sie keine Beschwerden darüber erhoben haben, daß sie jetzt Tarudant verlassen mußten.

Fez, 12. Juli. Vorgestern machte die Garnison von Sefru einen Ausfall, zersprengte den Feind und brachte ihm beträchtliche Verluste bei. Die örtlichen Kontingente der Eingeborenen kämpften auf französischer Seite mit. Auf Seiten der Franzosen wurden zwei Eingeborene getötet und sieben verwundet. Die Generale Gouraud und Dalbiez nehmen täglich zahlreiche Unterwerfungen entgegen.

Paris, 13. Juli. (Drahtb.) Eine Meldung des „Matin" bestätigt, daß die Lage in Marakesch sehr ernst geworden sei. Seit zwei Tagen werde es von Banden umgeben, die einzudringen drohen, falls der Kai Mtuti Marakesch nicht verlasse.

Aus der Stadt.

Münster, 13. Juli.

○ **Prüfung für das Lehramt an höheren Schulen.** Der mündlichen Prüfung unterzogen sich am 8., 9. und 10. Juli ds. Js. 44 Kandidaten, und zwar für die Vollprüfung 19, für eine Prüfung auf Grund des § 39 der Prüfungsordnung 1, für die allgemeine Prüfung 13, die Fachprüfung 3, für eine Ergänzungsprüfung 7, für eine Erweiterungsprüfung 1. 25 Kandidaten bestanden die Prüfung, 11 legen eine Ergänzungsprüfung ab, und 3 haben die Prüfung noch nicht beendet, 5 haben das Examen nicht bestanden.

⊙ **Der Provinzial-Ausschuß der Provinz Westfalen** hat in seiner Sitzung am 9. und 10. ds. Mts. u. a. folgende Beschlüsse gefaßt. Angestellt werden: der Bürodiätar * Bernard bei der Provinzialhauptverwaltung als Büroassistent, der Lehrer * Westerhaus als Hülfslehrer an der Provinzialtaubstummenanstalt zu Soest, der Hülfslehrer * Kemper daselbst als ordentlicher Taubstummenlehrer, die Hülfslehrerin * Winter, ebenfalls daselbst, als ordentliche Taubstummenlehrerin, der Vizefeldwebel * Hermeyer als Hausvater für das Trinkerheim auf dem Westhofe in Benninghausen, Frau * Peters als Oberpflegerin an der Provinzialheilanstalt zu Warstein. In den Ruhestand versetzt wird der Taubstummenlehrer * Stoffers zu Büren. Das Anfangsjahreseinkommen der Pflegerinnen an der Provinzialheilanstalt Warstein wird erhöht. Das Elisabeth-Hospital in Rothenfelde erhält auch für das Jahr 1912 den bisherigen Zuschuß von 300 Mark. Für die Wanderhaushaltungsschule erhält der Kreis Wiedenbrück für das Jahr 1912 einen Unterhaltungszuschuß von 200 Mark, desgleichen der Kreis Paderborn; außerdem wird für die Kreishaushaltungsschule für 1912 ein Zuschuß von 1000 Mark bewilligt. Die Tierseuchenstelle der Landwirtschaftskammer erhält zur Durchführung des Tuberkulosetilgungsverfahrens beim Rindvieh für 1912 2000 Mark, die landwirtschaftliche Versuchsstation für Zwecke des Pflanzenschutzes für 1912 und 1913 je 1500 Mark, der Verband westfälischer Rotviehzüchter zu den Kosten für die Beschickung der Ausstellung in Gießen einen Zuschuß von 1000 Mark. Der Kommission zur Verwaltung des Gnadenfonds zur Beförderung der Leinenmanufaktur in Bielefeld wird für die von ihr eingerichtete Stickschule eine Beihülfe von 500 Mark bewilligt. Die Anstalt für Epileptische, Bethel, erhält für ihre Trinkerheilanstalten für weitere drei Jahre eine Beihülfe von jährlich 1781 Mark. Die Gemeinde Holzen erhält für Wegebauzwecke eine Beihülfe von 1000 Mark. Beraten und festgesetzt wurde der der Genossenschafts-Versammlung zur Genehmigung zu unterbreitende Entwurf einer Satzung für die Westfälische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft. Beschlossen wurde die Übernahme von 20 Stammeinlagen der Zuckerfabrik Soest, G. m. b. H., über je 600 Mark durch den Provinzialverband. Mit der Stadt Hagen schwebende Verhandlungen wegen Übernahme der im Stadtgebiete belegenen Strecke der Barmen-Hagen-Wimberner Provinzialstraße durch die Stadt Hagen sollen auf Grund des dem Provinzialausschusse im Entwurf vorgelegten Vertrages zum Abschluß gebracht werden. Beschlossen wurde der Ankauf verschiedener Grundstücke für die Heilanstalt Lengerich. Als stellvertretendes Mitglied des Kuratoriums der Landesbank wurde Bergwerksdirektor Kleynmans in Recklinghausen-Süd, als Mitglied der Kommission zur Vorprüfung des Verwaltungsberichts, der Haushaltspläne und der Jahresrechnungen Oberbürgermeister Dr. Eichhoff zu Dortmund gewählt. Endlich wurden festgesetzt: die den Kreisen zu erstattenden Kosten der Wanderarbeitsstätten für 1911 und der Beitrag der Kreise ohne Wanderarbeitsstätten zu den Kosten der letzteren für 1911.

× **Veröffentlichung von Submissionsergebnissen.** Einer Anregung des Bau-Arbeitgeberverbandes folgend hat die Stadtverwaltung in Münster i. W. eine für das gesunde Bauhandwerk nutzbringende Anordnung im Submissionswesen getroffen. Es werden nämlich die Submissionsresultate bei öffentlichen Ausschreibungen nicht mehr nach dem Ergebnis der Verlesung veröffentlicht, sondern erst dann, wenn die rechnerische Prüfung der eingegangenen Angebote vorgenommen ist und letztere richtig gestellt sind. Zugleich wird bekannt gegeben, wem der Zuschlag erteilt ist. Es hat dieses zur Folge gehabt, daß ein absichtliches oder unabsichtliches Verrechnen in den Angeboten nur noch ganz vereinzelt vorkommt. Denn der Anbieter hatte früher ein Interesse, durch Rechenfehler dem bauenden Publikum gegenüber als billigster zu erscheinen, während er in Wirklichkeit in den meisten Fällen die höchste Forderung hatte. Durch das neue Verfahren kommt dies jedoch in Wegfall, und die sich für das Ergebnis einer Ausschreibung Interessierenden ersehen, welcher wirklich der billigste ist und welche tatsächlichen Unterschiede zwischen der Höchst- und Mindestforderung liegen. Auch die sogenannten Submissionsblüten, welche fast immer auf einem Rechenfehler beruhen, sind hier fast gänzlich verschwunden. Endlich fordern und reichen seit dieser Zeit nur solche Bewerber Angebote ein, welche ernstlich auf eine Ausführung reflektieren. Auch in den Kreisen der münsterischen Architekten steht man dieser Anordnung sympathisch gegenüber, so daß zu erwarten ist, daß die Staatsbehörden allmählich zu diesem Verfahren übergehen; denn nicht eine Stimme aus Handwerkerkreisen hat sich bis jetzt dagegen ausgesprochen; alle begrüßen es als einen Fortschritt zur Besserung im Verdingungswesen, und es ist daher zu hoffen, daß man auch in anderen Orten zur Wahrung der Interessen des Bauhandwerkes diesem Beispiel folgt.

Aus den Provinzen.

△ **Wehr bei Legden**, 12. Juli. (Gewitter.) Gestern nachmittag ging hier ein schweres Gewitter, begleitet von orkanartigem Sturm nieder. Der Blitz schlug in das Haus des Zellers Blanke in Wehr, zerstörte einen Teil des Hauses und tötete eine Kuh.

‡ **Werne** (Bez. Münster), 12. Juli. (Verschüttet.) Heute morgen verunglückte auf Zeche Werne, Schacht I/II der Bergmann August Krömer durch niedergehendes Gestein. Er konnte nur als Leiche geborgen werden. Der Verunglückte ist verheiratet, und hinterläßt Frau und zwei Kinder.

⊙ **Aachen**, 12. Juli. (Vom Katholikentag.) Die Tage der 59. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands rücken näher. Reges Leben herrscht in den Mauern der Stadt Aachen, damit die Gäste von fern und nah würdig empfangen werden können. Ein edler Wetteifer zwischen den „Alten" und den „Jungen" macht sich bemerkbar und dieser edle Wettstreit erhält Nahrung durch die in verstärktem Maße eintreffenden Zusagen hervorragender Persönlichkeiten, an der Tagung teilzunehmen. Die deutschen Katholiken erinnern sich, daß im Jahre 1879, als die 26. Generalversammlung in Aachen stattfand, der Oberhirte der Cölner Diözese, der Erzbischof Paulus Melchers, in der Verbannung weilte und von holländischem Gebiete aus mit Spannung dem Verlaufe der Tagung folgte. In diesem Jahre ist es Gottlob anders. Seine Eminenz der Kardinal Erzbischof Antonius Fischer hat sein persönliches Erscheinen zugesagt und er wird sich umgeben sehen von einem Stabe hochwillkommener und lieber Gäste im Glanze der bischöflichen Mitra. Der Weihbischof Müller von Cöln, die hochw. Bischöfe von Rottenburg, der apostolische Vikar von Sachsen, Bischof Schäfer, von Roermonde, von Lüttich, der Erzbischof von Bombay, die Bischöfe Schuler, Fr. X. Geyer und Bischof Fallize haben ihr Erscheinen zugesagt. Das Erscheinen weiterer Bischöfe darf sicher erwartet werden. Eine Reihe anderer Kirchenfürsten, welche durch wichtige Amtshandlungen oder durch ihr Befinden sich nicht in der Lage fühlen, persönlich an den Verhandlungen teilzunehmen, haben in äußerst huldvollen Schreiben ihr Interesse an der Aachener Tagung bekundet. Weiter haben bereits fest ihr Erscheinen zugesagt der Generalvikar von Cöln, Prinz Max von Sachsen, eine Reihe von Erzäbten und Äbten sowie Generaloberen verschiedener Ordensgenossenschaften. Auch der Adel und die bekannten Vorkämpfer der katholischen Kirche in Deutschland und dem befreundeten und verbündeten Österreich sind in der Liste der Angemeldeten reichlich vertreten; so wird gewissermaßen offiziell Fürst Lobkowitz die österreichischen Katholiken auf der Aachener Tagung vertreten. Alles in allem genommen verspricht die Aachener Tagung sich würdig den anderen früheren glanzvollen Tagungen der deutschen Katholiken würdig anzuschließen.

Berichtszeitung.

⊙ **Crefeld**, 13. Juli. Das Schwurgericht verurteilte gestern abend den Hilfsarbeiter Theodor de Bruyn wegen Mordes zum Tode.

Vermischtes.

Berlin, 12. Juli. Um die Mittagszeit zählte man gestern 28 Grad Celsius im Schatten. Gegen 3 Uhr nachmittags hatte die Quecksilbersäule die 33 erreicht. In Cassel wurde gestern in den Mittagsstunden an der amtlichen Wettersäule 37½ Grad festgestellt. In Paris erreichte die Hitze 35 Grad Celsius im Schatten. In London brach gestern eine vom Atlantischen Ozean kommende Hitzwelle herein. Die Springbrunnen auf dem Trafalgarplatz wurden von der Jugend als Freibad benutzt. Die Richter und Anwälte brachen mit der alten Überlieferung und legten bei der unerträglichen Hitze ihre schweren Allongeperrücken ab.

* **Berlin**, 12. Juli. Der Kassenbote Haase gestand weiter, sein Freund Thomas habe ihn zu der Unterschlagung veranlaßt. Als Haase die 100 000 Mark in Händen hatte, besorgte ihm Thomas andere Kleider, eine Kassette und Wachsleinwandbeutel. Dann fuhr Haase zum Tempelhofer Feld und vergrub das Geld an einer dem jetzigen Platze gegenüberliegenden Stelle. Als Thomas andern Tags zum verabredeten Stelldichein nicht erschien, nahm Haase an, daß Thomas ihn beim Vergraben des Geldes beobachtete und da er mit Thomas vereinbart hatte, sich nach einiger Zeit zu stellen, um seine Strafe zu verbüßen, wollte er verhindern, daß Thomas sich vorher in den Besitz des Geldes setze. Deshalb grub er folgenden Tages das Geld wieder aus und vergrub es an der Stelle, wo es jetzt gefunden wurde.

⊡ * **Petersburg**, 12. Juli. (Eig. Drahtb.) Ein schweres Brandunglück hat sich bei der Station Mordow zugetragen. Dort trafen abends etwa 100 Bäuerinnen ein, um eine Wallfahrt anzutreten. Sie übernachteten in zwei leeren Wagons und in einem alten hölzernen Schuppen neben dem Stationsgebäude. In den beiden Wagen schliefen 30, in dem Schuppen 70 Frauen. Um Mitternacht brach plötzlich in dem ausgedörrten Holzwerk des Schuppens Feuer aus, und als die Frauen erwachten, schlugen ihnen bereits von allen Seiten die Flamemn entgegen. Die sofort alarmierte Stationsfeuerwehr vermochte nicht, die armen Frauen zu retten. Nur einer einzigen gelang es, sich durch den schmalen Ausgang hindurchzuzwängen, alle anderen verbrannten.

Arbeiterbewegung.

Zürich, 13. Juli. (Drahtb.) Infolge des Generalstreiks ruht der Trambahnverkehr vollständig. Ebenso feiern alle Transportarbeiter. Auch die Gemeindearbeiter haben die Arbeit eingestellt.

London, 12. Juli. Die Fortdauer des Dockarbeiterstreiks hat in den Hafenvierteln des östlichen London eine unbeschreibliche Notlage heraufbeschworen. Das schlimmste ist, daß die Arbeiter, die jetzt die Arbeit wieder aufnehmen wollten, ihren Platz von den Streikbrechern besetzt finden würden. So waren gestern einige Fälle von Selbstmord zu verzeichnen, in denen die betreffenden Arbeiter im Interesse ihrer verhungerten Familien willens gewesen waren, unter den früheren Bedingungen die Arbeit wieder aufzunehmen. Aus Verzweiflung darüber, daß ihr Posten besetzt war, nahmen sie sich das Leben. Um die Hungersnot zu lindern, haben sich Unterstützungsausschüsse gebildet. Gutscheine werden an die Familien der Streikenden verteilt, auf die ihnen die Kolonialwarenhandlungen Lebensmittel im Werte einer Mark aushändigen. Aber diese Hilfsaktion ist völlig unzureichend. Die Bevölkerung jener Stadtteile ist der Verzweiflung nahe. Die Aufruhrszenen der letzten Tage sind ein ernstes Anzeichen für die verbitterte Stimmung. Wird nicht alsbald Abhilfe geschaffen, so sind ernste Ereignisse unvermeidlich.

[**Der † Schloßvikar Dr. theol. B. Neteler,**] dessen Beerdigung am heutigen Samstag bei Schloß Loburg (Ostbevern) stattfand, zählte zu den hervorragendsten Orientalisten Deutschlands und Österreich-Ungarns. Er wird nicht sobald zu ersetzen sein. Seine Kenntnis der sämtlichen semitischen Sprachen, auch des Assyrischen, des Sanskrit und Pali, des Zend und des Pehlwi wie des Koptischen befähigte ihn zu einer so ausgedehnten wie gediegenen schriftstellerischen Tätigkeit auf dem Gebiete der Erklärung des Alten Testamentes, wo wir ihm über ein Viertelhundert wertvoller, zum Teil umfangreicher Schriften verdanken, unter denen wir nur die beiden Darstellungen der hebräischen Psalmen-Metrik (Münster 1871 und 1879) hervorzuheben brauchen, ferner seine „Gliederung der Apokalypse" (Münster 1871). Als tiefgründigen Geschichtsphilosophen bewährte er sich in der Schrift: „Grundgesetze der geschichtlichen Entwicklung des Menschengeschlechtes" (Münster 1856). Sein großes und verständnisvolles Interesse für den westfälischen und insonderheit münsterländischen Bauernstand beurkundete er in der zweimal aufgelegten (anonymen) Schrift: „Rettung der Bauernhöfe. Ein Beitrag zur Lösung der sozialen Frage" (Münster 1865), der sich seine „Sozialpolitischen Bilder" (Münster 1867) und — in scharfer Kritik — das „Sozialpolitische Märchen für die Propheten der gothaischen (d. h. klein-deutschen) Schule" anreihen. Im April 1873 promovierte ihn die theologische Fakultät in Münster zum Ehrendoktor als den „Scriptis de Litteris sacris optime meritum et merentem" (um die Erklärung und Erforschung der biblischen Schriften Hochverdienten). Die Fakultät brachte ihn 1875 zweimal für die Professur der Ägyptologie und der Assyriologie vergebens beim Kultusminister in Vorschlag. — Auf das Grab aber des großen Gelehrten, der durch Gottes Gnade fast die äußerste Grenze des menschlichen Daseins erreichen sollte, legt die Wissenschaft trauernd ihren Palmzweig.

sehr lebhaft; die Ernteaussichten sind bisher gut; die Wirtschaftslage erscheint anhaltend günstig. Es steht daher zu erwarten, daß der kommende Herbst und besonders die Monate Oktober und November wieder große Ansprüche an die Leistungsfähigkeit der Eisenbahnen stellen werden. Die Eisenbahnverwaltungen treffen daher schon jetzt alle Vorbereitungen, die eine möglichst glatte Abwickelung des zu erwartenden starken Verkehrs gewährleisten. Zur Bewältigung des Verkehrs ist es aber ferner dringend erwünscht, daß die Bestrebungen der Eisenbahnverwaltungen von den Verkehrtreibenden unterstützt werden. Zur Milderung der Gestellungsschwierigkeiten im Herbst würde es einmal erheblich beitragen, wenn der Bezug der Massengüter — besonders der Düngemittel und Kohlen — auf einen längeren Zeitraum verteilt und tunlichst schon jetzt abgewickelt würde. Ferner würde durch eine volle Ausnutzung des Ladegewichts der Güterwagen die Bedarfszahl nicht unbedeutend eingeschränkt werden können. Besonders würde auch eine möglichst schnelle Be- und Entladung der Güterwagen den Wagenumlauf verbessern. Alle Verkehrtreibenden werden dringend ersucht, zum eigenen Vorteil und zum Vorteil der Gesamtheit hiernach zu verfahren.

* **320 Liter Bier auf den Kopf in München.** Nach einer Veröffentlichung des Statistischen Amtes der Stadt München erzeugten, wie der „Fr. Z." mitgeteilt wird, die Münchener Brauereien ausschließlich der Weizenbierbrauerei 1911 insgesamt 3 716 018 Hektoliter gegen 3 487 728 im Jahre 1910. Dazu kommen 23 404 Hektoliter eingeführtes Bier, denen aber eine Ausfuhr von 1 806 630 Hektoliter gegenübersteht. Der einheimische Verbrauch betrug also 1 932 792 Hektoliter oder 105 131 Hektoliter mehr als im Vorjahr. Der Durchschnittsverbrauch pro Kopf stellte sich auf 320 Liter oder 10 Liter mehr als 1910. Wieviel von diesem Verbrauch auf die Münchener selbst, wieviel auf die Fremden entfällt, läßt sich statistisch nicht feststellen. Sicherlich tragen aber die in Reisestimmung hier verweilenden Fremden ein gut Teil zu der hohen Kopfquote bei; auch der 1911 sehr stark gestiegene Fremdenverkehr kommt dabei in Betracht, ebenso die große Hitze des vorjährigen Sommers.

* **Jahrhundertfeier der Freiheitskriege, Breslau 1913.** Der König von Württemberg hat die Überlassung wertvoller Gegenstände aus dem Residenzschlosse in Stuttgart an die Ausstellung genehmigt. Dabei kommen in Betracht Porträts der königlichen Familie, gleichzeitige Schlachtenbilder und Miniaturbildnisse.

Luftschiffahrt.

Eine nächtliche Meerfahrt hat die „Viktoria Luise" um 12½ Uhr nachts mit 10 Fluggästen von Hamburg aus angetreten. Die Fahrt ging nach Travemünde über die Ostsee. Als Vertreter des Reichsmarineamtes befindet sich Kapitän Lübbert an Bord. Von der Seewarte macht Dr. Steffens die Fahrt mit. Die Führung liegt wieder in Händen Dr. Eckeners.

Letzte Nachrichten.

Stuttgart, 12. Juli. Entgegen der Blättermeldung, daß die Militärkonvention zwischen Preußen und Württemberg durch ein die gegenseitige Kommandierung von Sanitäts- und Veterinäroffizieren ermöglichendes Abkommen erweitert worden sei, erfährt der „Schwäbische Merkur" von unterrichteter Seite, daß zwar in den letzten Monaten Verhandlungen über eine Erweiterung der Konvention stattgefunden hätten, ein Abkommen jedoch noch nicht abgeschlossen worden sei.

Paris, 13. Juli. (Drahtb.) Dem „Petit Parisien" wird aus Bern telegraphiert, daß die deutsch-französische Kongo-Kamerun-Kommission die Arbeiten heute beenden dürfte, doch wird sie Ende Juli zur Abfassung des Protokolls wieder zusammentreten. Die Mitglieder scheinen von dem Ergebnis sehr befriedigt zu sein und erklären, daß von Anfang an stets auf allen Seiten guter Wille geherrscht habe, um etwaige Schwierigkeiten zu beseitigen.

Lissabon, 12. Juli. Heute früh erschien eine Gruppe zu Pferde auf dem Carrequeire-Gebirge, 20 Kilometer von Lissabon entfernt, um dort die Wiederaufrichtung der Monarchie zu verkünden. Truppen und berittene Artillerie wurden ausgesandt und einige Verhaftungen vorgenommen. Dabei fielen den Truppen Waffen und Munition in die Hände. Die monarchistische Gruppe setzte sich aus jungen Leuten zusammen, die zur Elite der Bevölkerung von Lissabon gehören.

Sport.

○ **Drensteinfurt**, 12. Juli. Der neugegründete Rennverein Drensteinfurt hielt gestern hier seine erste Versammlung ab. Es wurde beschlossen, am 4. August das erste Rennen zu veranstalten.

= **Quer durch Westfalen** (206 Kilom.) wird am Sonntag, den 14. Juli, ein Radrennen veranstaltet. Es dürfen nur Herrenfahrer des Gaues III des Deutschen Radfahrer-Bundes an der Veranstaltung, die in Osnabrück ihren Anfang nimmt und über Minden, Porta, Bielefeld, Lippstadt, Soest nach Unna führt, teilnehmen.

△ **Schwimmen und Wasserturnen.** Man schreibt uns: Im Hochsommer sind wir in der Zeit, in welcher ein frisches Bad im Freien selbst auf die empfindlichsten Naturen einen wohltätigen Einfluß ausübt. Doppelt kräftig wirkt ein Schimmbad, weshalb auch unsere Jugend nicht versäumen sollte, sich recht früh in der Kunst des Schwimmens tüchtig zu machen. Das Schwimmen darf in der Tat als die beste Körperbewegung, als der gesundeste Sport bezeichnet werden, was auch von den bedeutendsten Vertretern der medizinischen Wissenschaft oft anerkannt wurde. Es wird bei keiner anderen Körperübung eine so große Menge von Muskeln in Tätigkeit versetzt und eine ähnliche harmonische Anspannung des gesamten Organismus erreicht als beim Schwimmen. Dabei fällt die mit allen anderen Arten der Bewegung verbundene Erhitzung fort. Dazu kommt der reinigende und stärkende Einfluß des kühlen Wassers auf die Haut und der starke auf die Hautnerven geübte Reiz, welcher in Verbindung mit den tiefen Atemzügen und der kräftigen Muskeltätigkeit den Stoffwechsel mächtig anregt. Alles in allem bildet das Schwimmen ein wertvolles Hilfsmittel zur Kräftigung und Erhaltung der Frische und Gesundheit, weshalb auch die neuzeitliche Entwicklung des Turnens dieser Bedeutung gerecht zu werden sucht. Die neue Landesturnanstalt zu Spandau ist zur Pflege des Wassersports mit den idealsten Einrichtungen ausgestattet worden, und mit den staatlichen Turnkursen wurden in letzter Zeit überall Schwimmkurse verbunden. Auch wurden in die neuen Turnlehrpläne die Vorübungen für das Schwimmen aufgenommen. Ebenso schenkt die deutsche Jugendpflege der Schwimmkunst erfreuliche Beachtung. Da sich hierorts in der musterhaften städtischen Schwimmanstalt und in dem herrlichen Flußbad Sudmühle die günstigste Gelegenheit zur Erlernung und Pflege des Schwimmens bietet, ist es am Platze, auch dem Wasserturnen die gebührende Beachtung zu schenken. Die turnende Jugend bringt den Trockenschwimmübungen als Lebensformen des Turnens reges Interesse entgegen. Wie wir Gelegenheit hatten, zu sehen, werden z. B. am Paulinischen Gymnasium die Schwimmbewegungen auch in der Schwimmlage auf einfachen Schwimmböcken eingeübt, wodurch abschreckende Hindernisse eines schnellen Lernerfolges wegfallen. Die frische, frohe Anteilnahme zeigt sich in der Zahl der Schwimmer, die nach dem Jahresbericht 1912 an der genannten Anstalt schon 38 Prozent betrug; augenblicklich sind es nach unserer Erkundigung über 50 Prozent. Die Schüler der oberen Klassen, die fast alle Freischwimmer sind, berücksichtigen die mutstärkenden Wassersprünge und die ernsten Übungen des Rettungsschwimmens. Schwimmen lernen ist aber auch Schulung der Willenskraft und der Selbstzucht. Hoffentlich stellen sich viele Schüler für die Ferien diese Aufgabe willensstärkender Selbstbetätigung.

Handel und Industrie.

‡ **Der Umsatz der „Viehverkaufsstelle der vereinigten Landwirtschaftskammern in Essen-Ruhr** betrug in der Zeit vom 1. Januar 1912 bis 1. Juli 1912: Aus Hannover: Großvieh 364, Kälber 2677, Schafe 10, Schweine 26 880, Mark, Nettoerlös 3 047 253,44 Mark; aus Westfalen: Großvieh 351, Kälber 2303, Schafe 82, Schweine 8885 Mark, Nettoerlös 1 176 706,08 Mark; Summa: Großvieh 715, Kälber 4980, Schafe 92, Schweine 35 765 Mark, Nettoerlös 4 223 959,52 Mark.

Baumwolle.

Bremen, 12. Juli. **Baumwolle.** Fully middling Gulf 67½ (zuletzt 67½).

Juli 11,97, Okt. 12,18.

New-York, 12. Juli. (Schlusspreis) vorr. 12,50, Juli 12,10, August 12,16, Sept. 12,25, Okt. 12,36, Nov. 12,39, Dez. 12,45, Jan. 12,43, Febr. 12,46, März 12,53, April 00,00, Mai 12,59, Juni 00,00.

Liverpool, 12. Juli. (Aegyptische Baumwolle). Fully good fair brown, aegypt. in Liverpool: Juli 10,14, August 10,15, Sept. 10,10, Okt. 10,03, Nov. 10,03, Dez. 9,63, Jan. 9,63, Febr. 9,63, März 9,62, April 9,62, Mai 9,62, Juni 0,00.

Tatsächlich erzielte Getreidepreise für 100 Kilogr.
13. Juli 1912.

Ort:	Weizen:	Roggen:	Gerste:	Hafer:
Münster	22,00	19,40	00,00	20,50
Lippstadt	23,00	20,70	00,00	22,00
Soest	23,00	21,00	00,00	22,00
Dortmund	21,50	19,00	00,00	20,00
Bochum	23,60	20,75	17,70	21,55
Warburg	21,30	19,00	00,00	20,00
Osnabrück	22,70	21,00	00,00	22,25

Speisekartoffeln (tatsächlich erzielte Preise pro 100 kg in Mk.).
Bochum 10,75 Mk. (frühe Mäuse.)
Osnabrück 12 Mk. (neue).

Gottesdienstordnung

in den katholischen Kirchen der Stadt Münster.

Sonntag, den 14. Juli 1912.

Evangelium: Von den falschen Propheten. Matth. 7, 15—21.

Hoher Dom. Stille hl. Messen von halb 6 bis 9 Uhr. 9 Uhr Chordienst. Hochamt um halb 10 Uhr. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags 2 Uhr Andacht. 3 Uhr Vesper. 4 Uhr Predigt mit Segen. Nach demselben Rosenkranzgebet vor der Pieta.

St. Aegidiikirche. Heil. Messen um 6 und 7 Uhr. Schulmesse um 8 Uhr. Hochamt mit Predigt um 9 Uhr. Letzte heil. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags 2 Uhr Christenlehre. Halb 3 Uhr Andacht. Abends 6 Uhr Sakramentsandacht.

St. Antoniuskirche. Stille heil. Messen um halb 7, 7 und 8 Uhr. 7 Uhr gemeinschaftl. hl. Kommunion der Knaben. Hl. Messe mit Predigt um 9 Uhr. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags halb 3 Uhr Christenlehre und Andacht.

Herz-Jesu-Kirche. Stille hl. Messen um 6 und 7 Uhr. 7 Uhr gemeinschaftl. hl. Kommunion der Jungfrauen-Kongregation. 8 Uhr Schulmesse. Hochamt mit Predigt um 9 Uhr. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags halb 3 Uhr Christenlehre und Andacht. Halb 4 Uhr Andacht für die Jungfrauen-Kongregation.

St. Josephs-Kirche. Stille hl. Messen um 6, 7, halb 8 und 8 Uhr. Hochamt mit Predigt um 9 Uhr. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags halb 3 Uhr Christenlehre und Segen. 4 Uhr Versammlung der Jungfrauen-Kongregation und Vortrag.

Heil. Kreuzkirche. Stille hl. Messen um halb 7, 7 und halb 8 Uhr. 7 Uhr gemeinschaftl. heil. Kommunion der Jungfrauen-Kongregation. Hochamt um halb 9 Uhr. ¼ vor 10 Uhr hl. Messe mit Predigt. 11 Uhr Militärgottesdienst. Nachmittags 2¼ Uhr Christenlehre und Andacht. 3 Uhr Andacht und Predigt für die Jungfrauen-Kongregation.

St. Lambertikirche. Stille hl. Messen um 6, halb 7 und 7 Uhr. Hochamt um 8 Uhr. Halb 10 Uhr hl. Messe mit Predigt. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags halb 3 Uhr Christenlehre und Andacht. Abends 7 Uhr Andacht.

St. Josephskirche (Salzstraße). Morgens halb 7 Uhr hl. Kommunion und hl. Messe für den Bonifatius-Verein. 8 Uhr hl. Messe und Predigt. 11 Uhr hl. Messe und Predigt für die Universitäts-Studenten.

Liebfrauenkirche. Stille hl. Messen um 6, halb 7, 7, halb 8 und 8 Uhr. Hochamt mit Predigt um 9 Uhr. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags 2 Uhr Christenlehre und Andacht. Abends 7 Uhr Todesangsts-Bruderschafts-Andacht.

St. Ludgerikirche. Stille hl. Messen um 6, halb 7, 7 und halb 8 Uhr. Halb 9 Uhr hl. Messe mit Predigt und Volksgesang. Hochamt um 9¾ Uhr. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags 2 Uhr Christenlehre. Halb 3 Uhr Andacht.

St. Martinikirche. 40stündiges Gebet mit vollk. Ablaß. 5 Uhr Aussetzung und Hochamt. Stille hl. Messen um 6, halb 7, 7 und 8 Uhr. Feierliches Leviten-Hochamt ohne Predigt um 9 Uhr. Letzte hl. Messe ohne Predigt um 11 Uhr. — Betstunden: Von 2—3 Uhr für die Sodalität, Männer und Jünglinge. 3 Uhr Vesper und Aloysius-Andacht. 4—5 Uhr Betstunde für die Jungfrauen-Kongregation und Jungfrauen. 5—6 Uhr Mütterverein und Frauen. 6—7 Uhr Schlußandacht.

Montag und Dienstag: Morgens 6 Uhr Aussetzung und Hochamt; dann stille hl. Messen. 9 Uhr Leviten-Hochamt. Betstunden wie am Sonntag. Abends 6 Uhr Schlußandacht; am Dienstag mit Umgang und Tedeum.

St. Mauritzkirche. Stille heil. Messen um 6, halb 7, 7 und 8 Uhr. Hochamt mit Predigt um 9 Uhr. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags halb 3 Uhr Christenlehre. Abends 6 Uhr Rosenkranz-Andacht.

St. Servatiikirche. Hl. Messen um 7 und 8 Uhr. Letzte hl. Messe mit Predigt und Volksgesang um halb 10 Uhr. Nachmittags 2 Uhr Andacht und Segen. Abends 8 Uhr Andacht für die kaufmännischen Gehilfinnen.

St. Klemenskirche. Hl. Messe um 6 Uhr. 7 Uhr hl. Messe und gem. hl. Kommunion des Akademiker-Vereins. 8 Uhr hl. Messe für die Oberrealschüler. 9 Uhr Sodalitätsmesse mit Predigt. Nachmittags 5 Uhr Rosenkranz-Bruderschafts-Andacht.

St. Magdalenenkirche. Halb 8 Uhr hl. Messe mit Predigt. Abends 7 Uhr Andacht mit Aussetzung des hochw. Gutes und Segen.

Franziskaner-Klosterkirche. Stille hl. Messen um 6, halb 7 und 7 Uhr. Letzte hl. Messe mit Predigt um halb 8 Uhr. Nachmittags 4 Uhr Versammlung des 3. Ordens. Abends 7 Uhr Andacht und Segen.

Kapuziner-Klosterkirche. Stille hl. Messen um 6, halb 7 und 7 Uhr; letztere mit Predigt.

Klarissen-Klosterkirche. Stille hl. Messen um 6 und 6¾ Uhr. Abends 7 Uhr Andacht.

Feier des Ewigen Gebetes im Bistum Münster.

Montag, 15. Juli Westkirchen; nachts St. Franziskushospital zu Münster. — Dienstag, 16. Albachten; nachts St. Rochushospital zu Telgte. — Mittwoch, 17. Albersloh; nachts Kapuziner zu Münster. — Donnerstag, 18. Amelsbüren; nachts Frauen vom guten Hirten zu Münster — Freitag, 19. Appelhülsen; nachts St. Josephshospital zu Laar. — Samstag, 20. Alverskirchen; nachts Collegium Borromaeum. — Sonntag, 21. Erle (bei Buer), Horstermark und Erkenschwick; nachts Franziskanessen zu Freckenhorst.

Besondere Andachten im Laufe der Woche.

Hoher Dom. Hl. Messen von halb 6 bis 8 Uhr. Halb 9 Uhr Chordienst. 9 Uhr Konventualamt. 10 Uhr letzte hl. Messe. Nachmittags 2 Uhr Vesper. Montag morgen 7 Uhr Pestmesse. Samstag fällt das Konventualamt aus, statt dessen findet in der Liebfrauenkirche für den Erbauer derselben, den Bischof Hermann 1032—1042, um 9 Uhr ein Seelenamt statt. Nachmittags 3 Uhr Vesper.

St. Aegidiikirche. Dienstag morgen 8 Uhr Pestmesse. Donnerstag morgen 8 Uhr Sakraments-Hochamt. Abends 7 Uhr Sakraments-Andacht. — **St. Josephskirche.** Donnerstag morgen 7¼ Uhr Sakraments-Hochamt. — **St. Lambertikirche.** Donnerstag morgen 7 Uhr Sakraments-Hochamt, darnach Rosenkranz und Segen. Abends 7 Uhr Sakraments-Andacht. — **Liebfrauenkirche.** Donnerstag morgen 8 Uhr Sakraments-Hochamt. Samstag morgen 7 Uhr Hochamt. Nachmittags halb 5 Uhr Andacht. — **St. Ludgerikirche.** Montag morgen 6 und halb 8 Uhr hl. Messen für die verstorbenen Mitglieder der Armenseelen-Bruderschaft. Mittwoch morgen 8 Uhr Pestmesse. Donnerstag morgen 8 Uhr Sakraments-Hochamt. Freitag abend 7 Uhr Herz-Jesu-Andacht. — **St. Martinikirche** Freitag morgen halb 7 Uhr Pestmesse und Segen. Samstag nachmittag 4 Uhr Andacht. — **St. Servatiikirche.** Dinstag morgen 7 Uhr Pestmesse. Mittwoch abend 7 Uhr Muttergottes-Andacht. — **St. Klemenskirche.** Täglich hl. Messen um 6, 7 und halb 8 Uhr. — **St. Magdalenenkirche.** Jeden Morgen halb 8 Uhr hl. Messe. — **Franziskaner-Klosterkirche.** Dienstag abend 6 Uhr Antonius-Andacht. — **Kapuziner-Klosterkirche.** Mittwoch abend 7 Uhr Beginn der nächtlichen Anbetung. — **Klarissen-Klosterkirche.** Dienstag nachmittag 5 Uhr Antonius-Andacht.

Gottesdienstordnung

in den evangelischen Kirchen der Stadt Münster.

Sonntag, den 14. Juli 1912.

Alte Kirche. Vormittags halb 11 Uhr, Pastor Dietrich.

Erlöser-Kirche. Vormittags halb 8 Uhr, Pastor Burgbacher. Halb 10 Uhr, Pastor Becker. 11 Uhr Kindergottesdienst.

Sonntag abend 8½ Uhr Blaues Kreuz im Gemeindehause.

Kirchenchor. Montag abend 8 Uhr Damen, halb 9 Uhr Herren. Dienstag abend 9 Uhr Jünglingsverein.

Evangelische Militärgemeinde. Sonntag 9 Uhr Gottesdienst. Militär-Oberpfarrer Konsistorialrat Franke.

Hauptredakteur: Rudolf Strietholt. Verantwortlich für Politik: Dr. P. Düders; für das Feuilleton Dr. Fr. Castelle; für den übrigen Teil: Paul Koene; für die Reklamen und Inserate: Anton Busch, sämtlich in Münster. — Druck und Verlag der Aschendorffschen Buchhandlung in Münster.

Kaufhaus zum Prinzipalmarkt.

Kluxen

Kaufhaus zum Prinzipalmarkt.

Im Saison-Ausverkauf zu ausserordentlich billigen Preisen:

Knaben-Waschblusen, Damen-Waschröcke, Wasch-Rockvolants, **Tischdecken.**

Weisse Kinderkleidchen, Farbige Kinderschürzen, Sommer-Handschuhe, **Blusenreste** (à 1½, 2, 2½ Mtr.)

Herrensocken, Damenstrümpfe, Taschentücher, Jabots, Sporthemden, Kindersweaters. **Sämtliche Kinderhütchen.**

Wohnungs- und Stellen-Anzeiger.

An dieser Stelle kosten Anzeigen aus Münster bei sofortiger Bezahlung 10 Pfg. **der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe.**

Offene Wohnungen

Möbliertes Zimmer mit voller Pension zu vermieten. *
Clemensstraße Nr. 31.

Freundl. abgeschlossene
Oberwohnung,
3 große Zim., Küche, Speisek., Gasanlage, sämtl. weit. Zubeh., zum 1. Okt. an nur ruhige Einwohner zu vermieten.
Hammerstraße Nr. 118.

10 fein möblierte Zimmer pro Zimmer zu 15 Mark sofort zu vermieten.
Breitegasse Nr. 26.

Zum 1. Okt. 12 Gereonstr. 15
1. Etage,
6 Zimmer, Küche, Mansarde, Keller, Badeeinrichtung, Gärtchen und Zubehör, für 1000 M. an ruhige Familie zu vermiet.
Näheres daselbst parterre. *

Wohnung zu vermieten 1. Etage Wolbeckerstraße Nr. 42. Preis 410 Mark. *

Offene Stellen

Erfahrenes tüchtiges
Küchenmädchen
zum 1. Oktober gesucht. **Sternapotheke,** Ludgeristraße 66. *

Zum 1. Okt. suche ich e. tücht.
»» **Mädchen** ««
für Küche und Hausarbeit.
Frau Schulte, Blumenstraße 20.

Ein properes Mädchen
für selbständige Führung eines kl. guten bürgerlichen Geschäftshaushalts (2 Pers.) z. 1. Okt. gesucht, Familienanschl., 20 bis 25 Mk. monatlich. Off. unter C C 565 an die Gesch. ds. Bl.

Suche krankheitshalber für sofort ein braves kath.
Zweitmädchen
u. z. 1. Okt. e. **Mädchen** z. Erl. d. Küche u. d. Haushalts, beide nicht unt. 20 J. **Frau Zahnarzt Plenge,** Klosterstraße 12. *

Zu sofort od. später e. zuverl.
ältere Person
gesucht für die Kinder, welche auch Hausarbeit übernimmt. Lohn nach Übereinkunft. Villa auf dem Lande. Offerten unt. G G 3473 an die Gesch. ds. Bl.

Wegen Heirat des jetzigen Mädchens zum 1. Oktober ein braves fleißiges
Mädchen
f. Küche u. Hausarbeit gesucht.
Frau F. Nagel, Oststraße 3.

Suche für sofort für meinen kleinen Haushalt ein junges, durchaus gesundes, properes, kath. **Mädchen von auswärts,** d. Gelegenheit geboten ist, **Küche und Haushalt zu erlernen.** Lohn nach Übereinkunft oder Familienanschluß.
Lehrer Musche, Bohlweg Nr. 55.

Gesucht für sofort ein ordentliches 16—18jähriges
»» **Mädchen** ««
eventl. auch **Haushälterin** für einen Monat zur Vertretung. Meldung. a. Rektor **Lukaszewitz, Emsdetten.**

Auf einem Gute wird v. Zeit zu Zeit eine brave **Person zum Flicken d. Wäsche** gesucht, sowie auch zum Neuanfertigen von Blusen u. Kinderkleidern. Nur solche, die wirklich gut arbeiten können, wollen sich melden. Off. u. O P 3500 an die Geschäftsst.

Sauberes, zuverlässiges **Mädchen** für Küche u. Hausarbeit zum 1. Oktober gegen guten Lohn gesucht.
Bahnhofstraße 62.

Suche einen selbständigen
Erstgehülfen
für meine Bäckerei. **H. Goevert,** Hörsterstraße Nr. 88.

Gesucht
zum 1. Oktober oder früher ein sauberes, tüchtiges, kath. a3a
Zweitmädchen
für herrschaftlichen Haushalt. **Frau Schürmann-Sarrazin,** Münster i. W., Burchardstr. 7.

Gesucht auf sofort oder zum nächsten Herbst zuverlässiges
Mädchen
für leichte Haus- und Küchenarbeit. Frau Amtsgerichtsrat **Bauer,** Iburg. a2a

Reparaturschneider gesucht.
Engelstraße Nr. 13.

Tüchtige Rockarbeiter gesucht.
Engelstraße Nr. 13.

Erfahrener Schmiedegeselle gesucht. **Niemerg,** Grevenerstraße Nr. 13.

Suche zum 1. oder bis zum 15. August einen zuverlässigen
Fuhrknecht
für Mühlenfuhrwerk. *
F. Wielenberg, Dampfmühle, **Dülmen** i. Westf.

2 junge
Maler- u. Anstreichergehülfen
sofort ges. **Anton Baurichter,** Ochtrup i. W.

Suche für meine Galoschenfabrik 2 junge, durchaus tücht.
Galoschenmacher
bei hohem Lohn und dauernder Stellung. *
Aug. Risse in **Bestwig.**

Tüchtiger Bäckergehülfe
sofort gesucht. **H. Stoevcken, Rheine** i. W., Mühlenstr. *

Kutscher
für sofort gesucht. 12b
Zu erfragen in der Gesch.

Tischlergeselle
auf sofort oder in 14 Tagen gesucht.
Hermann Wessels,
Schreinermeister, **Nottuln.**

Zuverlässiger kräftiger
Fuhrknecht,
der gut mit Pferden umgehen kann, gegen hohen Lohn zu sofort oder später gesucht.
F. A. Böhmer,
Getreide- und Mehl-Geschäft, **Hagen** in Westf.

Gesuchte Stellen

Junges Mädchen, 19 Jahre alt, von auswärts, sucht zum 1. Aug. Stellung i. Münster. Gute Zeugnisse vorhanden. Offerten unter F F 568 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Bess. kath. Mädchen,
in der gut bürgerlichen Küche sowie Hausarbeit durchaus selbständig, sucht zu Oktober selbständige, dauernde Stellung in ruhigem Hause. Offert. unter J J 571 an die Gesch. ds. Bl.

Jg. Mädchen sucht sof. Stell., am liebsten im Geschäft. Off. unt. G G 569 an d. Geschäftsst.

Suche für meine 14jährige Tochter Stelle in herrschaftlichem **Haushalt** für sofort oder 1. Oktober. Off. unt. C C 567 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Wer übergibt einer jungen alleinstehenden **Frau mit flotter** Handschrift **schriftliche Arbeiten** im Hause **oder sonst lohnende** Beschäftigung? Offerten unter R R 578 an die Gesch. *

Besseres, kath. **Mädchen** sucht zu Mitte August Stelle in bess. bürgerl. Haushalt. Gute Zeugnis vorhanden. Offerten unter T T 580 an die Geschäftsstelle.

Bess. Frl. sucht Stellg. zur weiteren Ausbildung in der Küche geg. mäßige Vergütung z. 1. Okt., am liebst. in Münst. Off. u. L M 3880 a. d. Gesch.

Staatl. gepr. Erstwärterin mit besten Zeugnissen u. Empfehlungen p. Ende Sept. resp. später frei. Gefl. Offerten unter **Erstwärterin, Iserlohn,** Tyrolstraße Nr. 27.

Haushälterin.
Kath. Fräulein, 43 J., tücht. in Küche u. Hausb., in Kindererziehung u. Pflege, sucht zu Aug. od. früh. Stelle a. Führ. e. bess. Haush. od. bei einz. ält. Herrn. Off. u. W W 503 a. G.

Absassung v. **Berichten,** Reklamen, **Vorträgen** u. dergl. redegewandter, erf. kautionsfähiger Herr sucht
Vertrauensstellung
eventl. **für die Reise.** Näheres, auch Gehalts- usw. Angabe, unter P P 3442 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Jung. Mann m. schöner flott. Handschrift bef. schriftl. Arbeiten, Eintragungen usw. an einigen Abenden der Woche. Off. u. L L 573 an die Gesch.

Rentei sach.
Jg. Mann, Anfang 20 (Einj.-Zeugn.), bereits 2 Jahre auf größerer **Rentei** in allen Zweigen tätig gewesen, sucht sich zu verändern. Gefl. Angeb. unter L M 3497 an die Gesch.

Dame, 40 J., **resolut. mit** Ia. Zeugnissen, sucht Filial-Leitung oder sonstigen
Vertrauensposten.
Off. u. O O 576 an die Gesch.

Junger gebildeter
Kaufmann
sucht pass. Wirkungskreis in kaufm. Unternehmen od. Agenturgeschäft bei eventl. Beteiligung. Offert. unt. M M 574 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Tüchtiger, mit allen Kontorarbeiten und Buchführung durchaus vertrauter
junger Mann
sucht zu sofort Stellung. Ia. Zeugnisse vorhanden. Off. u. 4062 an die Annonc.-Expedit. **E. Bendel,** Ludgeristr. Nr. 12.

Textil-Reisender!
Ein mit obiger Branche vollständig vertrauter Reisender **sucht zum 1. Oktober für Nordwestfalen, Provinz Hannover, Sachsen und Braunschweig**
Reiseposten
einer größer. Weberei zu übernehmen. Suchender ist bei den Grossonsumenten obig. Rayons seit Jahr. gut eingeführt. Gefl. Off. u. R R 3443 a. d. Gesch. *

Suche mögl. bald Stell. als
»» **Heizer,** ««
Bin gelernter Schmied. Off. u. F F 3472 an die Gesch. d. Bl. *

Meistbietender Verkauf eines Kolonates.

Montag, den 15. Juli, vormittags 11 Uhr, an Ort und Stelle, werde ich wegen Sterbefall in der Familie des Pächters, die dem Gutspächter Herrn **Flamme** zu Einen gehörende Besitzung, **Brunners Kolonat zu Füchtorf,** Bauerschaft Rippelbaum, im freiw. Auftrage der Besitzer meistbietend verkaufen.

Zu der Besitzung gehören nebst geräumigem Wohnhause ca. 120 Scheffelsaat besten sandigen Ackerboden, 100 Scheffelsaat Wiesen und Weiden und ca. 80 Scheffelsaat Holzung. Das Objekt kann auch zu verschiedenen Köttereien parzelliert werden, worauf besonders Rücksicht genommen wird.

Die Realitäten sind von Kirche Füchtorf 20 Minuten, und von Schule Rippelbaum 10 Minuten. §2b

Übergabe kann Herbst 1912, oder auch Herbst 1913 erfolgen.

Carl Osthoff,
beeid. u. öffentlich angestellter Auktionator des Kreises Warendorf.

Die
Gewerkschaft Friedrich der Grosse
zu Herne
empfiehlt ihre aus Tonschiefer hergestellten
Ia. Ringofensteine
in Normal-, Langkeil- und Querkeilformat. U. a. sehr gut geeignet zu Pflasterungen, Gewölben usw.
Sehr grosse Festigkeit! Bruchfreie Anlieferung!
Günstige Bezugsgelegenheit über den Dortmund-Ems-Kanal.
Vertreter:
Walter Kurtz, Münster, Wyckstr. 12. Telephon 1420.
Lager am Hafen Münster. w*

Chausseebauverding.

Die Arbeiten und Lieferungen zum Neubau einer 5766 Mtr. langen Chausseestrecke im Gemeindebezirk Greven Dorf und Greven links der Ems sind im ganzen oder geteilt zu vergeben.
Los I umfaßt die Ausführung sämtlicher Arbeiten,
Los II die Ausführung von 2 gewölbten Brücken, sowie die Herstellung der Durchlässe,
Los III die Ausführung der Obstbaumpflanzung.

Zeichnungen und Bedingungen liegen auf dem hiesigen Bauamte vormittags von 8—12 zur Einsicht auf, woselbst auch die Verdingungsunterlagen gegen Erstattung von 3 Mark Schreibgebühren für Los I, 1 Mark für Los II und III erhältlich sind.

Versiegelte und verschlossene, sowie mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis zum 1. August cr., vormittags 11 Uhr dem Amte Greven i. W. einzureichen, woselbst um diese Zeit die Eröffnung der eingegangenen Angebote in Gegenwart etwa erschienener Anbieter stattfinden wird. 12b

Die Erteilung des Zuschlages bleibt vorbehalten.

Greven, den 8. Juli 1912.

Der Amtmann: Hueske.

Bekanntmachung.

Die Jagdnutzung auf den Grundstücken des ersten Reviers des gemeinschaftlichen Jagdbezirks der Gemeinde Laer soll für den Rest der laufenden Pachtperiode, vom Tage des Zuschlags bis zu dem Tage vor der Eröffnung der Jagd auf Rebhühner im Jahre 1916 öffentlich im Wege des Meistgebots neu verpachtet werden. Zu dieser Verpachtung habe ich Termin auf Mittwoch, den 14. Aug. ds. Js., vormittags 10 Uhr, im Gasthofe Isfort hierselbst angesetzt.

Das Pachtrevier ist noch etwa 541 Hektar groß und hat guten Bestand an Hasen und Rebhühnern.

Der Verpachtung werden die Pachtbedingungen vom 5. Aug. 1909 wieder zugrunde gelegt. Diese liegen vom 15. ds. Mts. ab gemäß § 21 der Jagdordnung während 2 Wochen auf der hiesigen Amtsstube aus.

Laer, den 10. Juli 1912.

Der Jagdvorsteher.
von Oy.

Bach's Patent-
Seiten-Pendel-Waschmaschine
Picco-Bello



mit doppelter Kugellagerung und abnehmbarem
Patent-Wäschebeweger
ist unübertroffen
Auf Wunsch 8 Tage zur Probe
Allein-Verkauf: w*
F. A. Ammelounx,
vorm. Herm. Franken

Pensionierter kath. Beamter sucht mit kath. Fräulein oder kinderloser Witwe (vom Lande bevorz.) Mitte d. 40er J. zwecks
Heirat
in Verbindung zu treten. Gefl. Angebote bis Dienstag unter L L 534 an die Gesch. erbeten.

„Zuckers „**Salunderma**" hat mich von einem schweren
Hautausschlag
rasch und völlig befreit. 1000 Dank. E. Phylipp, Aufseher." Ärztl. warm empf. Dose 50 Pf. u. 1 M. (stärkste Form) bei **A. & F. Hausmann, Ferd. Menhöfener, Th. Koch,** Drog. **Bischof, O. Krumbein,** Salzstr. 35.

2 Dampfmaschinen
Compound mit Condensation, 60 PS. stehend, 120 PS. liegend, vorzüglich erhalten, noch einige Wochen in Betrieb, wegen Neuanlage billig verkäuflich.
H. Beckmann Söhne,
Weberei, Bocholt. (v3c

Kotten-Verpachtung.
Ein in Hövel belegener Kotten zur Größe von ca. 60 Morgen, mit gutem, kleefähigem Boden, Lippewiesen und 2 Weiden, ist v. mir unterhändig zum 11. November zu pachten. Herr Brennereibesitzer **Westhoff** zu Ermelinghoff ist bereit, Reflektanten den Kotten auf Wunsch zu zeigen.
Christoph Schwarz,
Auktionator, Nordkirchen.

Stadt Buer.
Käufer
von Wohn- u. Geschäftshäusern, Kotten und Baustellen können sich zwecks kostenloser Vermittelung und Auskunft wenden an die *
Geschäftsstelle des Haus- und Grundbesitzer-Vereins,
Buer i. W., Maximilianstr. 2.
Tel. 645 Horst-Emscher.

Militär-Schnürschuhe
Militär-Stiefel
(neu u. gebraucht), stärkste Fußbekleidung für Stadt u. Land in bekannter Güte u. billigst bei **Weinberg,** Sonnenstr. 80. *

Gute Arbeiterwirtschaft
im Industriebezirk an 4 Straßenecken gelegen, Konsum nachweislich ca. 500 Hektol. Bier, 100 Hektol. Branntwein, viel Liköre, für ca. 4500 M. Zigarr., ist umständehalber zu verkaufen. Anzahlung 20 000 Mk. *
Offerten unter E E 3471 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Dame sucht 32b
Landaufenthalt
mit schöner Umgebung. Offert. unt. **J 4569** an **A. Rolef,** Markt 37.

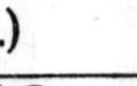
Leichtfuss

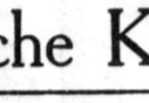
Der Normal-Kinderstiefel mit extra breiter Sohle, biegsam, federleicht, solide.

Alleinverkauf: **Hch. Zumnorde,**
Prinzipalmarkt 34.

12b

Pferde aller Art





Doppelponys, schnelle Zucker, kleine Ponys, für jeden Arbeits-, Geschäfts-, Luxus- und Liebhaber-Zweck
habe fast stets vorrätig, und wenn nicht vorhanden, besorge dieselben schnellstens unter weitgehendster Garantie zu billigsten Preisen. Steodtscher gefahrene Pferde und Ponys.
Alte Pferde nehme zum höchsten Tagespreis in Tausch.
Kulanteste Bedienung sichere zu.
B. Terbrack, Pferdehandlung,
Fernsprecher 961 **Fernsprecher 961**
Schlachthof-Restaurant, Kanalstraße 49.

Kreis Münster.
Für obigen Kreis sucht eine alte deutsche Feuerversicherungs-Gesellschaft einen gewandten und strebsamen Herrn als
Haupt-Agent,
welcher auch in der Lage ist, sich Unteragenten zu engagieren und den Bezirk intensiv zu bearbeiten. Hohe Provision wird bewilligt, evtl. auch Zuschuß gewährt. Gesuche zu richten an die Geschäftsstelle dieser Zeitung unter Z Z 3447. 12b

Maschinenarbeiten, Bauguss, Fenster.
Wir empfehlen unser Werk angelegentlich zur **Lieferung von Maschinenarbeiten aller Art, zur Ausführung von Ausbesserungsarbeiten und zur Herstellung von Bauarbeiten aus Gußeisen und Schmiedeeisen.** §12b
Norder Eisenhütte in Norden.

Solbad Rothenfelde
Herrliche Gebirgslage, inmitten der an ätherischen Laub- und Nadelwäldern.
Stärkste kohlensaure Sole Deutschlands. — Vorzüglich bewährt gegen: **Herzleiden, Frauenkrankheiten, Rheumatismus, Skrofulose.**
Hochmoderne Einrichtungen für Bade- und Trinkkuren, Inhalatorien, Zahlensaal, Röntgen- und Hochfrequenzapparate, Elektr. Licht- u. Vierzellenbäder. Neuerbautes großart. Badehaus. Eigenes Kurhaus, Familienpension mit allem Komfort u. Solbädern im Hause. Ausführliche Badeschrift u. Auskünfte kostenfrei d. d. Badeverwaltung
Als Perle des Teutoburgerwaldes. Bahnst.: Rheine-Brackwede.
Sommer- und Winterkurort.

Bad Driburg
im Teutoburger Wald
Blutarmut—Frauenleiden—Herzleiden—Nierenleiden Blasenleiden—Gicht u. Rheumatismus. Caspar-Heinrich-Quelle — Eisenquellen — Natürliche Kohlensäurebäder Schwefelmoorbäder. Herrliche Gebirgslage. Gräfl. Kurhäuser v. Hochwald umschlossen. 200 Zimmer. Prospekte durch Gräfl. Kurverwaltung.

Weil dem Futter infolge der Trockenheit phosphorhalt. Salze fehlen, ist das **beste** und auf die Dauer **billigste** Aufzuchtmittel für **Schweine** und **Kälber**
Apotheker Schlemmer's „Scrosin"
(gesetzl. geschützt).
Verhindert Lähme, Krummwerden schützt v. Krankheiten. Tausendfach erprobt u. anerkannt. Echt nur in **Siterkannen** zu **Mk. 1.50** in nebenstehender Packg. Für Großabnehmer in 5, 10 u. 20 Literkannen.



Zu Aufzucht **junger Hunde**
Apotheker Schlemmer's „Kyoin"
— der idealste Zusatz zum Hundefutter, **erzeugt starke Knochenbildung.**
Chemische Werke Andernach a. Rh.

Im Gebrauch besser u. billiger als alle Arten Futterkalk.
Zu Fabrikpreisen zu haben in Münster bei: w*
Drogerie **Bischof,** Wolbeckerstr. 65; **B. Hagedorn,** Aegidiistr. 32; **Franz Moll,** Mauritzstr. 28; **L. Wittkampf,** Prinz.-Markt 43; **A. Schürmann,** Telgte.

Für **Militär-Tressen, Silber- u. Goldborden, Uniformen, Säbel, Degen** usw., ferner für alte **Briefmarken** und **Postkuverts** zahlt stets die höchsten Preise
C. Rütter sen., Kr.-Timpen
17/19. Geschäftsgründ. 1878.

Ausnutzung f. D. R. **Patent,** f. Bautischler, abzugeben, auch Beteiligung. Off. u. K K 572 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Dr. Stoughton's Magenbitter
Menschenfreund



anerkannt bestes Mittel gegen Magenleiden.
Jodocus Robertz
gegr. 1846, in Köln. a*
Zu haben ¼ Flasche à 65 Pfg.
Ferd. Meyer, Prinzipalmarkt, **Bernh. Lühn,** Weselerstraße. a*

Suche ein gutgehendes **Kolonialwaren- oder Mehlgeschäft** zu übernehmen mit Wohnung oder Laden und Lagerraum, wo wenig Konkurrenz. Off. unter D D 566 an die Gesch. *

Gut dressierter a3a
Schäferhund
zu kaufen gesucht.
Offerten unter 4063 an die Ann.-Exped. **E. Bendel,** Ludgeristraße 12.

Sehr wohlbekömmlicher
Rotwein zu 90 Pfg.
per Flasche mit Fl. in Kisten von 15 Fl. an, oder 95 Pfg. per Liter im Faß von 30 Ltr. an. 2 Probefl. per Post. Liste frei. a*
Carl Th. Oehmen, Coblenz-Rh. 80.



Habe stets größere
Schweine und alte Sauen
abzugeben.
Theodor Wiesmann, Greven.

Villa Waldfrieden
Lippspringe. (v*
Modernes Haus am Kurwald, 4 Minuten v. Brunnen. Elektr. Licht, Zentralheizung. Pensionspreis 4—5 Mk. Auskunft wird erteilt in der Möbelhandlung **Weber,** Südstr., auch durch Herrn **Gärtner,** Getreidehandl., Regidiistraße.

Gebhardshain Westerwald bei Bezdorf, Strecke Hagen-Sauerland. **Höhenluftkurort,** 400 m, herrliche Lage in wald. Umg. Erholungsheim **St. Vincenzhaus.** Tannenwald mit Ruheplätzen am Haus. Erholungsbd. bestens zu empfehl. Zimm. mit voller Pens. 4 Mk. Kirche, Arzt u. Apoth. am Ort. Das ganze Jahr geöffnet. (v* Anfr. an die Schw. Oberin.

Sommerfrische.
Einzelne Dame möchte sich e. anderen Dame anschließen zur Sommerfrische nach der Eifel oder Rheingegend. Off. unt. N N 575 an die Gesch. ds. Bl.

Kaufmann m. langjähr. Auslandspraxis, übernimmt prompte u. bill. Anfertig. u. Übersetzung
französ. Geschäftsbriefe.
Strengste Diskretion. Beste Referenzen. Off. u. A B 544 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

50 Zentner
»» **Große Bohnen** ««
200 Zentner
»» **Früh-Kartoffeln** ««
in ges. Ware zu billigen Tagespreisen abzugeben. Off. unter O P 518 an die Gesch. *

Gutsverkauf.
In der Nähe von Münster ein Gut von 150 Morgen Acker, Wiese und Weide, 50 Morgen Heide und Busch, guter kleefähiger Sandboden m. sehr guten Gebäuden für 80 000 M. sofort zu verkaufen. Offert. unt. **G I 482** an die Geschäftsst. 13c

Stehpult,
ca. 1½ Met. lang, zu kauf. ges. Off. u. H H 570 an die Gesch.

Wegen großen Warenbedarfs zahle ich die **höchsten** Preise für getragene
Herren- u. Damen-Garderoben
sowie Schuhzeug. Komme nächste Woche nach Münster. **Bestellung** durch Postkarte **erbeten.**
H. Klapholz, Gelsenkirchen,
Schalkerstr. 69.

Ges. zu kaufen **Kotte**
Hof- und Wagenschmiede.
Näheres bei (b4c
H. Brinkhaus, Haltern.

Drei-Grosse Konfektions Tage

Sonntag = Montag = Dienstag

bilden den Schluss meines Inventur-Ausverkaufs.

Die noch grossen Restbestände in Sommer-Konfektion, sowie einiger Wintersachen müssen unbedingt geräumt werden und gelangen diese zu weiter **ganz bedeutend herabgesetzten Preisen** zum Verkauf.

= Costüme =

Englische Paletots

Schwarze Paletots

Schwarze Frauenmäntel

Ein Posten
hochelegante Plüschmäntel.

Ein Posten
div. Pelze
in Skunks, Nerz-Murmel, Tibet, Skunks-Opossum etc.
jetzt zu Spottpreisen!

50% Preisermässigung. Ein Posten vorjährige diverse **Kinderkleider** mit mit 50% Preisermässigung.

Garnierte Kleider

Hellf. Popelinmäntel

= Blusen =

Costüm-Röcke

H. Hellage

Für die heissen Tage:

Lemon squash	1/1-l-Flasche		45 Pf.
„	1/2 „	„	85 Pf.
Himbeer-Sirup	1/1 „	„	55 Pf.
Apfelwein	Frankfurter Flasche		38 Pf.
„	Hartegasse Flasche		45 Pf.

Obst: Weintrauben Pfd. 45 Pf. · Jamaica-Bananen „ 35 Pf. · Kirschen „Harzer" „ 25 Pf.

Heinr. Hill.

1000 Urteile über die wunderbare Wirkung unseres **Bartwuchsmittels** „Novella" sind uns bis jetzt aus allen Kreisen **freiwillig** zugegangen. Noch kürzlich schrieb uns ein Herr W. Müller, Schiffbautechniker in Stettin, folgendes: Was Ihr Bartwuchsmittel „Novella" bei mir und meinem Freunde E. Busch geleistet hat, ist einfach verblüffend. Wir haben die uns gesandte Dose No. II **drei Wochen lang** genau nach Ihrer Vorschrift angewandt und in dieser kurzen Zeit hat jeder einen **herrlichen Schnurrbart** erzeugt. Es gibt doch auch noch gute Mittel, wenn man sich nur an die **richtige Quelle** wendet. Wir sind Ihnen herzlich dankbar und empfehlen Sie, wo wir nur können. — Dieses Dankschreiben, sowie alle andern können in unserm Bureau eingesehen werden. Bessere Beweise für die hervorragende Güte des „Novella" sind wohl nicht zu erbringen. Sollte das Mittel dennoch hie und da mal versagen, dann zahlen wir das Geld zurück. Jede Dose versenden wir gegen Nachnahme oder Voraufzahlung (auch Briefmarken) zur Ansicht mit Garantieschein. Preis pro Dose **Nr. I M. 2,—, Nr. II M. 3,—, Nr. III M. 5,—.** Versand diskret. Allein zu beziehen von **Kosmetische Anstalt in Luxemburg-Gare Nr. 84.**



Unwiderruflich nächste Woche
Ziehung am 19. und 20. Juli

Wohltätigkeits-Lotterie zu Elberfeld.

4557 Gewinne im Gesamtwerte von Mk.

Hauptgewinne
100 000
50 000
10 000
5 mal 1000 = **5 000**

Wohltätigkeits-Lose 3 Mk. Porto und Liste 30 Pfg.
empfiehlt und versendet: **General-Debit**
Ferd. Schäfer, Düsseldorf 24, Königsallee 52
Auch zu haben in allen kenntlich gemacht. Verkaufsst.



Reisetaschen aus dickem, modebraunem Rindleder

Länge	33	36	39	42	45	48	51
Preis	7.25,	8.—	9.—	10.—	11.—	13.—	14.50

aus Ia. Kunstleder

Preis	3.25	3.50	3.75	4.—	4.25	4.50.

Horstmann & Sander, Hannover, Georgstrasse 8.
Grösstes Lederwaren-Spezial-Geschäft in Stadt und Provinz Hannover O.
NB. Tausende verkauften wir nachweislich allein in den letzten Jahren. — Katalog 3 O kostenlos. w

---

FR. BECKER, MELLE.
Spezialität: Tiefbohrungen u. Brunnenbauten, Kellerdichtungen u. Garantie, Betonarbeiten. (1105

Damen
finden angenehmen Ferienaufenthalt mit guter Verpflegung, bei alleinstehender Dame in Lüdinghausen. Große, luftige Zimmer. Absolut ruhige Lage, großer Garten, schöne schattige Spazierwege. Zu erfragen in der Geschäftsst. 23c

Suche unter anständigem, aber sicherem Prozentsatz **10 000 Mark** auf 2. Hypothek. Angebote unt. **R O 3460** an die Gesch. ds. Bl.

1911 Ahr-Rot-Weine
1911 Rhein- u. Mosel-Weine
Naturweine. a*
M. J. Grossgart,
Münster i. W., Hafenstraße 14
Eigene Weinberge a. d. Ahr.

Selbständ. Geschäftsmann in Hagen i. W., 31 J. alt, kath., stattl. Fig., 40 000 Mk. Verm., Einkomm. d. 7—8000 Mk., w. mit vermög. kath. Dame, Witwe nicht ausgeschl., in Verkehr zw.

Heirat

zu treten. Off., möglichst mit Bild, anonym zwecklos, unter **D D 3470** an die Gesch. *

»»» Tanz-Institut ««««
von
H. Ternes und Tochter.

Am Donnerstag, den 18. ds. M., abends 9 Uhr, beginnt im Lokale des Herrn **Picker**, Wolbeckerstraße 11, ein neuer **Cursus**, wozu fern. gefl. Anmeldungen erbeten. *
Dorotheenstraße 34, I. Etage.

Zöpfe
Locken, Unterlagen vom besten Haar zu billigsten Preisen, sowie sämtliche Toiletteartikel. j*
Frey's Friseurgeschäft,
Verspoel 24, Telephon 1775, neben Hotel Moormann.

Das diesjährige
Schützenfest
der **St. Martini-Bruderschaft zu Nottuln**
findet statt am Sonntag, den 14., und Montag, den 15 Juni, beim Gastwirt **Tombrock**, wozu freundlichst einladet a2b
Der Vorstand.

Briefmarken-Sammler sucht auf seiner Durchreise in Deutschland für ca. 100 000 Mk. seltene Briefmarken und ganze Sammlungen anzukaufen. Vermittler erhalten hohe Provision. Ausführl. nur briefl. Offerten nebst Preis unter **„Philatelist" Hotel Monopol Metropol, Düsseldorf.** *

Kegelklub „Gut Holz" feiert sein **Sommerfest** beim Wirt Krankefeld mit Preisschießen, Kegeln und Verlosung.

Warnung!
Warne jeden auf meinen Namen etwas zu borgen, noch zur Auswahl mitzugeben, da ich für nichts aufkomme. **W. Grewe,** Hammerstraße Nr. 23. *

„Dortmunder Kind'l".
Moderne
Gartenterrasse.
Täglich nachmittags 5 und abends 8 Uhr: a2b
Künstler-Konzerte.

Empfehle einen Posten
Netz-Jacken
in großer Auswahl u. billigen Preisen. a2b
A. Merlin,
Ludgeristraße Nr. 72.
Neubau Kaplanei.

2 Brillantringe,
2 Federhüte, Klavier und ein Posten Klassiker-Bücher wegen Sterbefalls zu verkaufen.
Königstraße Nr. 34.

Zu verk.: 2 gut erh. Kostüme, Ballkleid, weiß. Kleider, Gr. 42—44. Rudolfstr. 12, II.

Prima naturrote Falzziegel
in allen Qualitäten sowie **Drainrohre und poröse Decken** stets prompt liefern **Emschertaler Falzziegelwerke, Recklinghausen.** w*



Auf nach Rinkerode!
Der hiesige Schützenverein feiert am **Sonntag, den 21. Juli** sein diesjähriges **Schützenfest**, verbunden mit **Konzert und Ball.**
Der Festplatz befindet sich in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs Rinkerode auf dem Grundstück des Herrn Gasthofbesitzers Aug. Lohmann. Die Wirtschaft liegt in Händen des Herrn Lohmann.
Freunde und Gönner des Vereins sind freundlichst eingeladen.
Der Vorstand.

Dampfmaschinen
Dampfkessel
Dampfüberhitzer r*
Komplette Dampf-Anlagen.
Einrichtung kompletter Dampfziegeleien.
K. & Th. Möller, G. m. b. H., Brackwede i. W.

Weg. Umzug bill. z. verkauf.: 1 Sopha, Serviertisch u. Staffelei. Graelstraße Nr. 45, I.

Fahrrad gefunden. Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Zu verkaufen: Große Bohnen und Erbsen, Rozelerstraße Nr. 12, parterre.

Brillant-Ring bill. zu verkaufen. Näh. in der Gesch. d. Bl.

Bettlade, Betten und Tisch zu verkaufen. Näh. i. d. Gesch.

Gutes Fernglas, gebraucht, zu kaufen gesucht. Off. unter **R O 3499** an die Gesch. d. Bl.

Den reellen Preis
für **Herren- u. Damen-Kleider** u. **Schuhe** zahlt nur wie bek. **H. Scheier,** Mauritzstraße 4.